

# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Postgeld in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“ Posen, Alja Marka, Białobłotki 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Posen. Postkonten: Posen Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Znh.: Concordia Sp. A.). Fernsprecher 6106, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Zeitungs-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentzifferter Manuskripte. — Anträge für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Posen Nr. 3 Alja Marka Białobłotki 25. — Postkonten in Polen: Concordia Sp. A. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Posen Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Posen. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Dienstag, 17. Mai 1938

Nr. 111

## Auch Chile hat genug!

Austritt aus der Genfer Liga  
Genf, 16. Mai. Der chilenische Delegierte Edwards teilte am Sonnabend abend in öffentlicher Sitzung des Rates der Liga mit, daß seine Regierung angesichts der verhängnisvollen Entwicklung, die die Genfer Politik genommen habe, zu dem Beschluß gelangt sei, aus der Liga auszutreten. Edwards sprach von der Möglichkeit, daß eine gründliche Reform der Liga Chile vor Ablauf der Ründigungsfrist veranlassen könnte, in der Liga zu bleiben.

## Schweiz setzt Neutralitätsstandpunkt durch

Genf, 16. Mai. Die Genfer Liga beschloß am Sonnabend, den Schweizer Neutralitätsantrag anzunehmen. Dabei wurde festgestellt, daß die Schweiz an keiner im Artikel 16 (Sanktionsartikel) der Satzung vorgesehenen Maßnahme teilzunehmen braucht.

## Beforgnis in USA

Der englisch-mexikanische Bruch  
London, 16. Mai. Nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und Großbritannien hat die britische Regierung nunmehr ihren Gesandten in Mexiko, Owen D'Alley, abberufen.

Der amerikanische Außenminister Hull lehnte Neuforderungen zum Abbruch der englisch-mexikanischen Beziehungen ab. Man verbirgt jedoch im Staatsdepartement nicht die Beforgnis über die Wendung, die der Streit genommen hat.

## Nationalspanische Kriegsbilanz: 90 000 Gefangene

Bilbao, 16. Mai. Antifaschistisch verlautet in Bilbao: Am 27. April betrug die Anzahl der gefangenen genommenen Bolschewisten 90 850. Sehr bezeichnend für die unmenschliche und verabscheuungswürdige Art der Kriegsführung dieser roten Horden ist es, daß allein 10 000 dieser Gefangenen ihrer Aburteilung wegen gemainer Verbrechen entgegensehen. Ein großer Teil der übrigen Gefangenen ist entweder als bezahlte Spezialarbeiter angestellt oder in die Arbeitsbataillone für die Aufbauarbeiten im Hinterland eingeteilt worden.

## Lunghai-Bahn

### Von den Japanern erreicht!

Vereinigung der Nord- und Südmee gegliückt  
Tokio, 16. Mai. Wie Extra-Blätter in Tokio melden, ist nach tagelangen Kämpfen am Montag morgen die Vereinigung der japanischen Nord- und Südmee gelungen. Die Vorhut der beiden Armeegruppen erreichten die Lunghai-Bahn.

## Lord Swinton tritt zurück

Noch weitergehende Änderungen in der englischen Regierung?

London, 16. Mai. Der voraussichtliche Rücktritt des englischen Luftfahrtministers Lord Swinton wird nunmehr von zuständiger Stelle bestätigt. Es wird erklärt, daß es nicht überraschen würde, wenn sich der Bericht über die Einreichung seines Rücktrittsgesuches als wahr erweise. In unterrichteten Kreisen wird vermutet, daß der Nachfolger Lord Swintons entweder der Innenminister Sir Samuel Hoare oder Kriegsminister Hore Belisha werden würde.

In allergrößter Aufmachung bringen die Londoner Montagblätter, mit Ausnahme der „Times“, spaltenlange Spekulationen und Kombinationen. Zum Teil wird sogar behauptet, daß das ganze Kabinett sich zur Verfügung gestellt habe, um den Premierminister die Umbelegung zu erleichtern.

# Italiens außenpolitischer Weg

## Große Rede des Duce in Genua

Genua, 16. Mai. Auf dem Siegesplatz in Genua hat der italienische Regierungschef Mussolini am Sonnabend vormittag eine Stunde nach seiner Ankunft vor einer Massenversammlung von über 350 000 Menschen eine Rede gehalten, die wegen ihrer außenpolitischen Ausführungen unmittelbar nach dem Abschluß des Staatsbesuchs des Führers in Italien von besonderem Interesse ist.

## Bergebliche Hoffnung der Antifaschisten

Nach der Begrüßung des Genueser Volkes und einer Würdigung seiner Bedeutung in der Geschichte Italiens ging Mussolini sofort auf internationale Fragen ein. Am 11. März, abends 18 Uhr, so führte der Duce — zunächst auf die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich eingehend — aus, befand Italien sich wieder einmal an einem Scheideweg, der eine Stellungnahme verlangte. Von ihr hingen Friede oder Krieg, d. h. also das Schicksal Europas ab. Aber da für uns die Ereignisse nicht überraschend gekommen und in ihrer logischen Entwicklung vorausgesehen worden waren, so haben wir sofort und auf das allerklarste mit einem Nein gegenüber dem diplomatischen Schritt geantwortet. Die Feinde Italiens, die Antifaschisten aller Rassen, waren furchtbar enttäuscht und ergingen sich in einer ebenso sinnlosen wie feigen Beschimpfung Italiens. Sie wünschten zweifellos den Zusammenstoß zwischen den beiden autoritären Staaten mit den schlimmsten Folgen, nicht ausgeglichen den Krieg, auch wenn er, und besonders wenn er dem Bolschewismus die Tür in Europa geöffnet hätte.

## „Stresa für immer begraben“

Es war also nicht, wie man behauptete, die Notwendigkeit, sondern unser Wille, die uns bei unserer Haltung bestimmt haben. Alles, was seither geschehen ist, zeigt, daß diese unsere Haltung von der Weisheit eingegeben war. Denen, die noch immer die nicht gerade naive Melancholie haben, uns daran zu erinnern, was wir 1934 taten, antworten wir noch einmal vor euch und vor dem ganzen italienischen Volk: daß seither viel Wasser, sehr viel Wasser unter den Brücken des Tiber, der Donau, der Themse und auch der Spree und der Seine geflossen ist. Während diese Wasser mehr oder weniger reichend dahinspülen, wurden gegen Italien, das in einem gewaltigen Unternehmen stand, die Sanktionen verhängt, die wir noch nicht vergessen haben.

In der Zwischenzeit ist alles, was diplomatisch und politisch unter dem Sammelnamen „Stresa“ bestand, begraben worden und wird, was uns anlangt, niemals mehr wieder ersehen. Auch konnte sich Italien nicht den wahrhaft übertriebenen Luxus leisten, alle vier Jahre zu mobilisieren, um eine geschichtliche Entwicklung aufzuhalten.

Das sind die Gründe, die sich aus den Umständen ergeben. Aber es gibt einen noch viel wichtigeren und höheren Grund, und ich spreche von dem mit besonderer Freude gerade in Genua, der Geburtsstadt von Mazzini. Das faschistische Italien konnte nicht für alle Zeiten die häßliche und nutzlose Aufgabe der alten Habsburger Monarchie und der Metternichs auf sich nehmen und sich der Entwicklung der Nationalitäten auf ihrem Wege zur Ein-

heit entgegenstellen. Unsere Haltung war also nicht aus Furcht vor Verwicklungen diktiert. Eine solche Furcht hat in unserem Herzen niemals bestanden und wird niemals darin bestehen. Für unsere Haltung war vielmehr das Ergebnis der Prüfung der Lage, ferner unser Ehrgefühl und unsere aufrichtige Freundschaft gegenüber Deutschland maßgebend, die uns zu dem bestimmten, was wir getan haben.

## Dauerhafte Freundschaft

Die beiden Welten, die germanische und die romanische, stehen heute in unmittelbarem engen Kontakt und sind mit der dauerhaften Freundschaft und der Zusammenarbeit der beiden Revolutionen dazu bestimmt, unserem Jahrhundert das Symbol aufzudrücken. Das hat das italienische Volk auch mit der Aufnahme des Führers und Reichslanzlers zeigen wollen. Die Worte, die er in der Nacht vom 7. Mai im Palazzo Venezia gesprochen hat, sind von den beiden Völkern mit vollem Bewußtsein begeistert aufgenommen worden:

„Sie stellen nicht eine diplomatische und politische Erklärung dar, sondern sind etwas Feierliches und Endgültiges in der Geschichte.“

## Das Abkommen mit England

Die Abse, der wir treubleiben werden, hat uns nicht daran gehindert, eine Politik der Verständigung mit jenen zu treiben, die eine solche Verständigung aufrichtig wollen. So haben wir im März vergangenen Jahres die Verständigung mit Jugoslawien hergestellt und seither herrscht an den Ufern der Adria vollkommener Friede. So haben wir jüngst das Abkommen mit Großbritannien abgeschlossen. Dem Streit, der die Beziehungen der beiden Nationen ernsthaft gefährdete, lag viel Verständnislosigkeit und — sagen wir es ruhig — Unwissenheit zugrunde, eine Unwissenheit in jenem Sinne, wie er sich aus dem Verbum „ignorieren“ (im Sinne von „nicht wissen“; der Berichterstatter) ergibt. Für allzuvielen Fremde ist Italien das Land, das durch eine mittelmäßige Literatur über das Vokal-Kolorit schlecht dargestellt wird.

Es ist Zeit, höchste Zeit, das Italien der Waffen und der Arbeit endlich kennen zu lernen, höchste Zeit, dieses Volk kennen zu lernen, das in zwanzig Jahren die stärksten Beweise seiner Tüchtigkeit gegeben hat, die mit der Eroberung des Imperiums ihren Höhepunkt erreichte.

Die letzte Rede des englischen Premierministers war ein Versuch, aus den Gemeinplätzen herauszukommen und unser Italien, das Italien des Faschismus, das Italien der Revolution der Schwarzhemden, in seiner ganzen Großartigkeit und in seiner ganzen Kraft anzuerkennen. Die Vereinbarung zwischen London und Rom ist die Verständigung zwischen zwei Weltreichen und erstreckt sich vom Mittelmeer über das Rote Meer bis zum Indischen Ozean. Da wir den festen Willen haben, diese Vereinbarung gewissenhaft einzuhalten, und glauben, daß die verantwortlichen Regierungsmänner in England das gleiche tun werden, so kann man annehmen, daß diese Vereinbarung dauerhaft sein wird. Die Zustimmung, mit der sie in allen Ländern der Welt aufgenommen worden ist, beweist ihre ganze innere und geschichtliche Tragweite.

## Pessimismus gegenüber den Besprechungen mit Frankreich

Ihr werdet mir zustimmen, wenn ich in bezug auf die Besprechungen mit Frankreich, die ja noch im Gange sind, vorsichtig bin. Ich weiß nicht, ob sie zu einem Abschluß kommen werden; schon auch wegen einer

# Erneutes machtvolles Bekenntnis

## Die zweite große Kundgebungswelle für die Einheit unserer Volksgruppe

Mit welcher Erleichterung und Freude das Deutschtum in Polen den Plan der Schaffung einer deutschen Gesamtorganisation für ganz Polen annimmt, das bewies die begeisterte Zustimmung der Zehntausende von deutschen Volksgenossen, die in diesen Tagen und vor allem am gestrigen Sonntag dem Ruf der Deutschen Vereinigung zum Gemeinschaftsbekenntnis für die deutsche Einheit in Polen gefolgt waren. Noch ist der gewaltige Einheitsappell, zu dem das Deutschtum in Polen-Bommerellen vor drei Wochen angetreten war, in lebhafter Erinnerung. Wenn die jetzige Kundgebungswelle noch machtvoller, noch großartiger ausgefallen ist, dann ist das der endgültige Beweis dafür, daß unser Deutschtum die Einheit will und daß es sich in seiner Gesamtheit zu dem Gedanken der Schaffung einer Einheitsorganisation bekennt.

In rund 70 Versammlungen kamen am Freitag, Sonnabend und Sonntag die deutschen Volksgenossen unseres Gebiets zusammen und bekundeten den festen Willen unserer Volksgruppe, die einheitliche Erfassung sämtlicher völkischen Kräfte endlich und unabänderlich zur Tat werden zu lassen. Durch diese eindrucksvolle Willensäußerung für die Erfüllung unseres ersten und wichtigsten Lebensgesetzes als auslandsdeutsche Volksgruppe ist — das kann als feststehende Tatsache gebucht werden! — unsere Volksgruppe in ihrem Lebensstampe einen entscheidenden Schritt weiter vorwärts gekommen.

Wir nehmen es auch dankbar zur Kenntnis, daß die Haltung der Behörden die Durchführung dieser Versammlungen ermöglichte. Wenn wir hoffen, daß die maßgeblichen polnischen Stellen dem Deutschtum bei der Verwirklichung der Einheitsorganisation auch weiterhin Entgegenkommen zeigen werden, dann geschieht das aus der festen Überzeugung heraus, daß die Schaffung einer solchen Einheitsorganisation auch auf das Verhältnis von Volk zu Volk sich nur günstig auswirken kann.

Auf die Kundgebungen werden wir noch ausführlich zurückkommen, insbesondere auf die Posener Großkundgebung, in der Dr. Hans Rohmert sprach und der im Rahmen der gesamten Kundgebungswelle deshalb besondere Bedeutung zukommt.

außerordentlich aktuellen Frage wie der spanischen Krieges, in der wir, Frankreich und Italien, auf den beiden entgegengesetzten Seiten der Barrikaden stehen. Frankreich wünscht den Sieg von Barcelona, wir dagegen wünschen und wollen den Sieg von Franco.

Eine deutliche Warnung

„Die Direktiven unserer Politik“, fuhr der Duce fort, „sind klar. Wir wollen den Frieden, den Frieden mit allen Mitteln, und ich kann euch sagen, daß das nationalsozialistische Deutschland nicht weniger brennend als wir den Frieden in Europa wünscht. Aber damit der Frieden sicher sei, muß er bewaffnet sein.“

Das sei auch der Grund, in Genua die ganze Flotte zu versammeln: um allen Italienern zu zeigen, welche tatsächliche Macht Italien heute auf dem Meere ist. „Wir wollen den Frieden, aber wir müssen mit allen unseren Kräften bereit sein, ihn zu verteidigen, besonders wenn Reden zu hören sind, sei es auch von jenseits des Ozeans, über die man nachdenken muß. Vielleicht ist auszuschließen, daß die sogenannten großen Demokratien tatsächlich zu einem Krieg der Ideologien sich vorbereiten.“

Wie dem aber auch sei, die Welt möge wissen, daß in diesem Fall die autoritären Staaten unmittelbar sich sofort zu einem Block zusammenschließen und bis zum Ende marschieren werden.“

Der Eindruck in Warschau

Warschau, 16. Mai. Die Rede Mussolinis wird von der „Gazeta Polska“ dahingehend ausgelegt, daß Italien seine enge Zusammenarbeit mit den nördlichen Nachbarn fortsetzen werde und sich, dank dem Abkommen mit England, in der Rolle des Vermittlers fühle. Italien wisse, daß die französische Politik von London abhängig sei. Deshalb erlaube sich auch Mussolini, zu Frankreich in einer Sprache zu sprechen, die gegenüber England während der italienisch-englischen Verhandlungen nie gebraucht worden sei. Mit Deutschland bestehe zwar kein Bündnis, aber Italien werde sich mit Deutschland zu einem Block zusammenschließen, wenn die großen Demokratien es auf einen ideologischen Krieg ankommen lassen wollten.

Mit den ideologischen Gegenjahren beschäftigt sich der „Gaz“ in einer Betrachtung über die Genfer Tagung. Der „Gaz“ erklärt, daß Polen konsequent in der Verteidigung des Friedens und seiner Interessen aufträte und daß in Genf sich deutlich eine gemeinsame Front der Staaten gegenüber Sowjetrußland und dem roten Spanien abgezeichnet hätte. Im „Kurier Polski“ wird die Rede Mussolinis nicht besprochen. Dem Blatt ist es wegen seiner politischen Einstellung peinlich, daß die Zeit der Stresa-Front unwiderruflich vorbei sein soll. Der „Kurier Polski“ meint, es könnten neue Konzessionen auftreten. Außerdem gebe es keinen zweiten Staat in Europa der so leicht „Notwendigkeiten“ unterliege wie Italien.

London sieht Verhandlungen Rom-Paris gefährdet

London, 16. Mai. Die große Rede Mussolinis in Genua findet in London größte Beachtung. Sie legt aber die Presse einigermassen in Verlegenheit, da es ihr offensichtlich nicht möglich ist, gegen die Rede Stellung zu nehmen. Die Presse spricht zum Teil von einer Gefährdung der französisch-italienischen Verhandlungen. Der Genfer Berichterstatter der „Sunday Times“ glaubt sogar bestätigen zu können, daß ein Zusammenbruch der französisch-italienischen Verhandlungen bevorstehe.

Pariser Presse ist unzufrieden

Paris, 16. Mai. Von Rechts bis Links ist die Pariser Presse mit der Rede Mussolinis in Genua unzufrieden. Am wenigsten kommt man in Paris über die Piffe hinweg, mit denen das italienische Volk die an Frankreich gerichteten Worte Mussolinis ausgenommen hat. Die Zeitungen, die bisher immer eine schnelle Verständigung mit Italien und die Schaffung einer Freundschaft zwischen den beiden sogenannten lateinischen Schwestern befürwortet haben, sind offensichtlich gekränkt durch die an Frankreich gerichteten Worte des Duce. Die marxistischen Zeitungen schreiben, die Rede des Duce in Genua beweise wieder einmal, daß sich die Pariser und die Londoner Diplomatie im falschen Jahresschiff befinden. Erregt fragen die Blätter, was für Zugeständnisse Frankreich jetzt noch an Mussolini machen werde.

Symbol deutsch-italienischer Freundschaft

Wien, 16. Mai. Der italienische Generalleutnant in Berlin, Oberst Renzetti, wollte am Sonnabend auf den Schlachtfeldern Ostpreußens, um hier an historischen Stätten Wasser für den Guß der Heldengedenklode in Rovereto in Oberitalien zu holen. Oberst Renzetti wurde bei seiner Ankunft auf dem Flugplatz von Allentstein vom Gauleiter Erich Koch und den Vertretern aller Parteigliederungen sowie der Wehrmacht und der Behörden begrüßt. Allentstein hatte zu Ehren des italienischen Gastes feierlichen Flaggenschmuck angelegt.

Zwei Jahre Kabinett Skladkowski

Die bisher längste Amtszeit sämtlicher polnischer Regierungen  
Freundliche Haltung der Presse

Warschau, 16. Mai. (Eigener Bericht.) Am Sonntag waren es zwei Jahre her, daß die Regierung Slawoj-Skladkowski gebildet wurde. Sie hat damit den Rekord aller bisherigen Regierungen Polens geschlagen.

Dem Kabinett Prystor, das vorher die längste Zeit ausgehalten hatte, fehlen 16 Tage an zwei Jahren. Wenn man die Amtszeit von Professor Slawoj-Skladkowski zusammenzählt, kommen nur 1 1/2 Jahre heraus. Oberst Slawoj war dreimal Ministerpräsident, aber auch er hat diesen Posten nur insgesamt 1 1/2 Jahre inne gehabt. Marschall Pilsudski hat zweimal die Funktionen des Ministerpräsidenten ausgeübt und dies für eine Dauer von insgesamt 22 Monaten. Professor Wladyslaw Grabski war 20 Monate, der Bauernführer Witos, der dreimal an der Spitze eines Kabinetts stand, 22 Monate im Amte.

Bei den Jubiläumsbetrachtungen hat General Slawoj-Skladkowski eine gute Presse. Auch die Opposition zollt ihm Anerkennung und zählt eine Reihe von Verdiensten während der Zeit seiner Regierung auf.

„Gazeta Polska“ erwähnt, daß die Initiative der Konsolidierung des Volkes durch die Schaffung des DZM in der Amtszeit Slawoj-Skladkowski falle. Ferner sei die Stellung des Obersten Heerführers in der Hierarchie der Staatsbehörden durch ihn festgelegt worden. In der Außenpolitik nennt die „Gazeta Polska“ die Normalisierung der polnisch-litauischen Beziehungen, Behebung der Bündnisse mit Rumänien und Frankreich, „ngere freundschaftliche Beziehungen mit Großbritan-

nien und Italien und der Abschluß der Vereinbarung mit Deutschland über die Frage der Minderheiten in beiden Staaten. Die „Gazeta Polska“ erwähnt außerdem die Erklärung des Ministerpräsidenten im Sejm über die nationalen Minderheiten und ihr Verhältnis zum polnischen Volk, ferner den negativen Standpunkt gegenüber den verschiedenen internationalen Vereinbarungen und Vögen. Als besondere Unparteilichkeit hebt das Blatt die Verordnung über die Bestätigung von Gemeindevorstehern in Galizien hervor, auch wenn diese politisch abweichende Meinungen vertreten. Zum Schluß erinnert die „Gazeta Polska“ an das Communiqué, das nach Schluß der Budgetkommission erschien und in dem der Herr Staatspräsident entschied, daß die gegenwärtige Regierung weiter im Amte bleiben soll.

„Gazeta Polska“ stellt fest, die Fähigkeit, Pläne auf weite Sicht aufzustellen, rasche Entschlüsse zu fassen und in der Energie ihrer Durchführung unerschütterlich zu sein, hätten es dieser Regierung möglich gemacht, der Konjunktur eine andere Richtung zu geben, die Krisenpsychose zu beseitigen und den Staat auf neue Wege der Politik, Wirtschaft und sozialen Entwicklung zu führen. Nur verschworene Feinde der Wahrheit könnten leugnen, daß Polen in den letzten beiden Jahren in materieller und moralischer Hinsicht beachtliche Fortschritte gemacht habe.

Das Militärblatt „Polska Brojna“ weist vor allem darauf hin, daß die Regierung Skladkowski die Wehrkraft des Landes gefestigt habe, ein Verdienst, das auch „Kurier Poranny“ mit der Feststellung unterstreicht, daß es historische Ausmaße habe.

Spaaks Schnelligkeitsrekord

Das neue belgische Kabinett gegründet — Abwartende Haltung der Parteien

Brüssel, 16. Mai. Die Regierung Spaak konnte am Sonntag morgen gebildet werden. Die endgültige Zusammensetzung des neuen Kabinetts ist wie folgt:

- Ministerpräsident und Außenminister: Spaak (Sozialdemokrat);
- Verkehr und Post: Ward (Katholik, Christlicher Demokrat);
- Unterricht: Dierck (Liberal);
- Finanzen: Gerard (Liberal);
- Justiz: Pholien (Konservativer Katholik);
- Innere und Gesundheit: Merlot (Sozialdemokrat);
- Verteidigung: Generalleutnant Denis;
- Wirtschaft und Landwirtschaft: Heymans (Katholik);
- Arbeit und Sozialministerium: Delattre (Sozialdemokrat);
- Öffentliche Arbeiten: Balthazar (Sozialdemokrat);
- Kolonien: de Meerschauer.

Zum ersten Male in der parlamentarischen Geschichte Belgiens ist ein Mitglied der sozialdemokratischen Partei Minister-

präsident geworden. Spaak gilt als Führer des äußersten rechten Flügels der Partei, der sogenannten nationalen sozialistischen Gruppe. Das neue Kabinett enthält 5 Flamen, 4 Wallonen und 2 Brüsseler. In dem neuen Kabinett sind 6 Mitglieder des vergangenen Kabinetts Janson vertreten. Die neuen Minister sind Pholien, Heymans, Balthazar, Meerschauer und Gerard.

Das neue Kabinett Spaak konnte knapp 45 Stunden nach dem Rücktritt des Kabinetts Janson vor die Öffentlichkeit treten. Im Vergleich zu früheren Ministerkrisen bedeutet dies einen Schnelligkeitsrekord für Belgien.

Die einzelnen Parteigruppen stehen den Ereignissen vorläufig abwartend gegenüber. Das stärkste Mißtrauen zeichnet sich bei den Katholiken ab, die zwar die Persönlichkeit Spaaks durchaus anerkennen, aber der Zusammenstellung des neuen Kabinetts skeptisch gegenüberstehen. Besonders sind es die beiden sozialdemokratischen Minister Merlot und Balthazar, die der Rechten wegen ihrer Vergangenheit und radikalen Einstellung nicht genehm sind.

Keine außenpolitische Kursänderung

Programmatistische Rede des neuen ungarischen Ministerpräsidenten

Budapest, 16. Mai. Der neue Ministerpräsident Imredy legte am Sonnabend im Abgeordnetenhaus in einer mehr als zweistündigen Rede die Richtlinien des innen- und außenpolitischen Programms seiner Regierung dar.

Zur Außenpolitik seiner Regierung führte Imredy dabei aus:

In der allgemeinen Linienführung der ungarischen Außenpolitik kann keinerlei Änderung eintreten. Die von der Regierung verfolgte Außenpolitik wird daher eine aktive Friedenspolitik mit dem Ziele der Festigung und der Pflege der guten Beziehungen zu den Freunden und Entspannung im Verhältnis zu denjenigen, die bisher nicht als Freunde genannt werden konnten, sein.

Zum Verhältnis Ungarns zu den einzelnen Mächten übergehend, erklärte Imredy, Italien habe als erste Großmacht die Bedeutung und die geschichtliche Sendung Ungarns erkannt und dem ungarischen Volk die Freundschaft geboten. Mit dem in der letzten Zeit von neuem zu unserem Nachbarn gewordenen Großdeutschen Reich, erklärte der Ministerpräsident, verbinden uns unzählige Bande sowohl auf politischem und wirtschaftlichem wie auf kulturellem Gebiet.

Ministerpräsident Imredy gab dann den Gefühlen aufrichtiger Freundschaft für das polnische Volk Ausdruck und stellte mit Genugtuung fest, daß in England sich in der letzten Zeit ein wachsendes Interesse und Verständnis für alle diejenigen Fragen zeige, die die richtige Lösung des Schicksals Mitteleuropas berührten.

Zum Schluß seiner großen Rede im Abgeordnetenhaus erklärte Ministerpräsident Imredy zur Minderheitenfrage, die Regierung erkenne die Rechte der in Ungarn le-

benden Minderheiten auf Pflege ihres kulturellen Lebens und ihrer völkischen Eigenart an. Andererseits werde die Regierung jeden Versuch einer bolschewistischen Betätigung mit den rücksichtslosesten Mitteln unterdrücken. Sie werde auch keine rechtsgerichtete unterirdische Organisation zulassen, denn es gebe nur einen Eid und eine Treue, die dem Reichsverweiser und der Nation zu halten sind.

Hüterin deutschen Schicksals

Reichsminister Dr. Frick zum Muttertag  
Berlin, 16. Mai. Der Reichs- und Preussische Minister des Innern, Dr. Frick, hielt anläßlich des Muttertages, der im Dritten Reich einen neueren und tieferen Sinn bekommen hat, am Sonntag vormittag eine Rundfunksprache über alle deutschen Sender. In dieser Ansprache wies der Reichsminister auf die Bedeutung der Mutter und Familie für die Zukunft des Staates hin und erklärte, daß nicht nur die Fürsorge für die Kinder und den Haushalt die alleinige Aufgabe der Mutter sei, sondern vor allem die Erhaltung der Art und der ewigen Lebensquellen der Nation. In seinen Schlussworten dankte darauf Dr. Frick allen deutschen Frauen und Müttern, die jederzeit bereit waren, mit all ihrem Sein für Volk und Vaterland einzutreten.

Forster am Grabe Pilsudskis

Warschau, 16. Mai. Der Gauleiter der NSDAP in Danzig, Albert Forster, der, wie gemeldet, eine Reise durch Polen macht, traf am Freitag in Krakau ein. Hier legte er an der Grabstätte Marschall Pilsudskis einen Kranz nieder.

Eine grundsätzliche Frage der Konsolidierungspolitik

Warschau, 16. Mai. (Eigener Bericht.) Der Chef des Lagers der Nationalen Einigung, General Skwarczynski, wurde am Sonnabend vom Herrn Staatspräsidenten empfangen. Der Besuch wird in politischen Kreisen Warschaus lebhaft besprochen. Seit der Kwiatkowski-Rede in Kattowitz und der Ernennung von Professor Bartel zum Senator sind allerlei Probleme aufgetaucht, die zu Gerüchten über das Verhältnis zwischen Regierung und DZM Anlaß gegeben haben. Die grundsätzliche Frage ist die: Bedeutet Konsolidierung eine Sammlung des polnischen Volkes in den Reihen des DZM oder bedeutet sie einen Zusammenbruch einer Reihe von Faktoren, zu denen außer DZM und Regierung die wichtigsten übrigen politischen Gruppen des Landes gehören? Ueber diese Dinge ist eine Unklarheit entstanden, die bisher für die Öffentlichkeit nicht beseitigt wurde.

Der „Gaz“ erklärt, daß die innere politische Entwicklung sich an einem toten Punkt befinde, aber angesichts des Jahres 1940, wo die Amtszeit des gegenwärtigen Staatsoberhauptes zu Ende gehe und Neuwahlen für die gesetzgebenden Kammern fällig werden, es notwendig sei, diesen toten Punkt bald zu überwinden.

Der Staatspräsident über die Bedeutung des Dorfvollkes

Warschau, 16. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Bei den Feierlichkeiten anläßlich der Eröffnung eines Gedächtnisses für Marschall Pilsudski in dem polnischen Dorfe Jawady Majowka hielt der Herr Staatspräsident eine Rede, in der er des Wirkens des großen Marschalls auf diesem Gebiete Polens gedenkte. Staatspräsident Moscicki erinnerte dabei an seine Rede vom 19. März, in der er darauf hingewiesen habe, welche Aufgaben die Öffentlichkeit selbst zu erfüllen habe. Unter der Führung Pilsudskis seien Volk und Staat äußerlich geeint worden. Es blieb jedoch noch der zweite, nicht weniger wichtige und schwere Teil der Arbeit, nämlich die innere Vereinigung. Bei dieser Arbeit werde das Dorfvolk nicht nur ein Teil, sondern der wichtigste Teil sein, von dem auch die Verteilung und die Macht Polens abhängig sei.

Ab 15. Juni Eisenbahnverkehr Polen-Litauen

Warschau, 16. Mai. (Eigener Bericht.) Der normale Eisenbahnverkehr zwischen Polen und Litauen wird am 15. Juni beginnen. Anfanglich werden nur Personenzüge verkehren, und zwar sind zwei, im Bedarfsfalle drei Züge täglich vorgesehen. Der Güterverkehr wird etwas später aufgenommen werden; er ist von einem allgemeinen Wirtschaftsabkommen mit Litauen abhängig.

Dank der Geistlichkeit

Unterschriftensammlung in der Mark Oesterreich

Wien, 16. Mai. Die Arbeitsgemeinschaft für den religiösen Frieden hat unter der Geistlichkeit der deutschen Ostmark Unterschriften für eine Adresse an die österreichischen Bischöfe gesammelt, die Zustimmung und Dank für die Stellungnahme des Episkopats zur Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich zum neuen Staat und zur Abstimmung vom 10. April ausdrückt. Der Erfolg der Unterschriftenaktion, die bis zum 25. August läuft, hat schon bisher alle Erwartungen übertroffen. Besonders stark beteiligt hatten sich vor allem Pfarrer, Kaplanen, Katecheten. Auch viele Hochschulprofessoren befinden sich unter den Unterzeichnern.



Konrad Henlein in London  
Der Führer des Sudetendeutschtums, Konrad Henlein, traf bekanntlich zu einem inoffiziellen Besuch überreichend in London ein, wo er mit dem diplomatischen Berater der britischen Regierung, Sir Robert Vansittart, eine private Aussprache hatte.

### Unruhe in Palästina nimmt zu

Jerusalem, 16. Mai. Während die britische Teilungskommission noch durch Palästina reist, bevor ihre Erhebungen beginnen sollen, nimmt die Unruhe in allen Teilen des Landes immer mehr zu. Als jüngste Opfer sind u. a. ein britischer Inspektor und ein britischer Polizist zu beklagen, die durch eine Bombenexplosion in Jerusalem schwer verwundet wurden. Ein arabischer Dorfschulze wurde in der Nähe von Naplus, offenbar durch Freischärler, erschossen, da er eine englandfreundliche Haltung an den Tag legte. In Haifa wurden im Verlaufe mehrerer Schießereien und Bombenwürfe ein arabischer Polizeisergeant und eine arabische Frau erschossen.

Am Sonnabend nachmittag kam es in Akko in Nordpalästina zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Freischärlern und britischen Truppen, die Panzerwagen und Flugzeuge einsetzten. Die Gerüchte, daß die englische Regierung noch vor dem Ausscheiden Drmsby-Gores aus dem Kabinett die Palästina-Teilung und die Errichtung eines Judenstaates endgültig festlegen will, verstärken sich hier immer mehr.

### Kommunistische Unruhen in Tel Aviv

Tel Aviv, 16. Mai. Seit einigen Tagen wird die Judenmetropole Tel Aviv beherrscht von bolschewistischen Streikmethoden. Eine große Schar Arbeitsloser drang in das Rathaus der Stadt ein und forderte vom Bürgermeister 1000 Pfund Unterstützung sowie die Einstellung aller Erwerbslosen. Die Menge besetzte den Sitzungssaal und erklärte, daß sie das Gebäude nicht verlassen würde, ehe nicht ihre Forderung erfüllt sei.

### Riesenfeuer in einer Möbelfabrik

Paderborn. In dem benachbarten Neuhäus wütete in der Nacht zum Sonnabend ein Großfeuer. In der Schreinerei der Möbelfabrik Hunstig war ein Brand ausgebrochen, der sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete. Nach kurzer Zeit waren in Anbetracht der immer größeren Ausdehnung des Feuers die Mannschaften fast des gesamten Kreisfeuerwehverbandes Paderborn an der Brandstätte. Auch Soldaten halfen bei den Rettungsarbeiten mit Stahlhelm und Gasmaste. Trotz aller Löschanstrengungen wurde Haus um Haus der ausgedehnten Fabrikanlagen erfaßt. Als die Gefahr weiter zunahm, benachrichtigte man auch noch die Bielefelder Berufsfeuerwehr und die des Paderborner Flugplatzes, die beide mit ihren Großgeräten erfolgreich eingriffen. Die gesamte Möbelfabrik mit ihren Werksstätten brannte jedoch vollständig nieder. Nach Mitternacht war das Feuer gedämmt, doch ergoß sich noch immer ein Funkenregen über die benachbarten Häuser.

### Dr. Bauer beim Vizekönig von Indien

Delhi. Der Leiter der deutschen Himalaya-Expedition, Dr. Bauer, wurde in Delhi vom Vizekönig von Indien, Lord Linlithgow, empfangen, der reges Interesse für die Pläne der deutschen Bergsteiger zeigte.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.

Verantwortl. für Politik: Günther Rinke.  
Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petruil.  
Lokal- u. Sport: Alexander Petruil.  
Kunst und Wissenschaft: Alfred Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake.  
für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petruil.  
für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf.  
Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań.  
Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

## Lage für Prag noch schlechter

### Die polnischen Stimmen zur Reise Henleins nach London

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)  
Warschau, 16. Mai. Die Verhandlungen, die Henlein in London geführt hat, werden von der polnischen Presse sehr aufmerksam verfolgt. Man ist übereinstimmend der Meinung, daß der Londoner Aufenthalt des sudetendeutschen Führers die ungünstige Lage der Tschechoslowakei noch verschlechtert. Die WTC teilt mit, daß London in Prag folgendes vorschlägt:

- 1.) Aufrechterhaltung der Tschechoslowakei in den augenblicklichen Grenzen, aber auf dem Grundsatze der föderativen Selbstverwaltung der Sudetendeutschen.
- 2.) Aufhebung des tschechisch-sowjetischen Bündnisses.
- 3.) Schaffung eines neutralen Status für die Tschechoslowakei nach dem Muster Belgiens oder der Schweiz.

In einem Telegramm über die Stimmung in Prag, das der „Kurier Warszawski“ veröffentlicht, wird ausgeführt, daß die Reise Henleins nach London, die Schaffung des sudetendeutschen Sicherheitszuges und die Rede Mussolinis einen vernichtenden Eindruck bei den Tschechen hervorgerufen hätte.

Nach einer vertraulichen Nachricht, die an die tschechische Regierung gelangte, sei die Reise Henleins als taktisches Manöver vor der Öffentlichkeit aufzufassen. Die Bildung des sudetendeutschen Sicherheitszuges habe auf die Öffentlichkeit derartig gewirkt, daß der Innenminister zur Beruhigung der Geister sich genötigt gesehen habe, seine erste positive Entscheidung zu ändern und den Plan als dem Vereinsgesetz widersprechend zu erklären. Die Mussolini-Rede schließlich habe der tschechischen Bevölkerung gezeigt, daß sie sich keinen Täuschungen darüber hingeben dürfe, daß Mussolini irgendwie mildernd auf Hitler gewirkt habe, da sich die politischen Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien auf dem taten Punkt befänden und das englisch-italienische Abkommen ohne praktischen Wert sei.

Eine sehr bezeichnende Darstellung gibt die „Gazeta Polska“ in einem Telegramm aus Rom. Danach hat sich der tschechische Gesandte in Rom, Chwalkowski, in einer

Unterhaltung mit dem Grafen Ciano bemüht, Italien für die Lösung der sudetendeutschen Frage zu interessieren. Eines der Hauptargumente wäre dabei gewesen, daß Deutschland nach einer eventuellen Vergrößerung seines Besitzstandes in Mitteleuropa für Italien gefährlich sein könnte. Die Unterhaltung hätte jedoch einen negativen Erfolg gehabt. Der italienische Standpunkt sei folgender: Italien habe völliges Verständnis für eine nationale Einigungsbestrebung in Mitteleuropa; Italien habe nicht gegen den Anschluß protestiert und werde auch in der sudetendeutschen Frage sein vollständiges Desinteressement bewahren.

### Henlein auf dem Wege nach Berlin

London, 16. Mai. Konrad Henlein hat London am Sonnabend abend auf dem Luftwege verlassen.

Die Londoner Blätter befassen sich noch immer eingehend mit seinem überraschenden Besuch. Allerdings können sie nur schildern, wie Konrad Henlein die beiden Tage in London verbracht hat.

Der diplomatische Korrespondent Reuters erklärt, es sei schwierig, die Ergebnisse der Besprechungen in London klar zu umreißen, denn auf allen Seiten sei größtes Stillschweigen gewahrt worden. Doch es sei klar, daß die Besprechungen für alle Teile von Nutzen gewesen seien.

Konrad Henlein befindet sich auf dem Wege nach Berlin, von wo aus er nach Prag weiterfliegen wird.

### Merikanischer General will revoltieren

New York, 16. Mai. Aus San Louis Potosi in Mexiko wird gemeldet, daß die mexikanische Bundesregierung einen Aufstand des merikanischen Generals Cidillo befürchte. San Louis Potosi befindet sich im Ausnahmezustand. Auf den Dächern der Kirchen und auf den öffentlichen Plätze seien Maschinengewehre und Geschütze aufgestellt. Militärpatrouilliere durch die Straßen.



Die Schlacht an der Lunghai-Bahn

Nachdem Japaner und Chinesen starke Reserven herangezogen haben, ist nunmehr der Kampf um den Besitz der Lunghai-Bahn in China wieder heftig ausgebrochen. Besonders wertvoll ist für die Japaner der Besitz des Eisenbahnnotenzentrums Hsichang, wo die Ost-Westbahn, die sogenannte Lunghai-Bahn, die Nord-Südstraße von Tientsin kreuzt. Die Pfeile auf unserer Karte kennzeichnen den Vormarsch der japanischen Truppen.

Das echte Karlsbader Salz regelm. genommen, hat eine günstige Wirkung bei der Zuckerkrankheit.

### Zeitschriften

Westermanns Monatshefte widmen ihr Maiheft dem Jubiläum des Verlages Georg Westermann, der am 21. Mai vor hundert Jahren gegründet wurde. Sämtliche Beiträge dieses besonders reich ausgestatteten Heftes sind von Buchautoren und Angehörigen des Verlages verfaßt oder auf Sachgebiete, Ereignisse und Erscheinungen bezogen, die zu dem festlichen Anlaß in Beziehung stehen. Den Beginn macht eine „Feier der Arbeit“, die Hermann Schrader unter Verwendung von Dichtworten aus Büchern des Westermann-Verlages verfaßt hat und mit der Musik Walter Schindlers im Braunschweigischen Landestheater zur Aufführung kommen wird. Ueber Leistung und Bedeutung des Hauses Westermann unterrichten ein- und mehrfarbig bebilderte Beiträge, die das kartographische Arbeitsgebiet, vor allem Atlanten- und Wandarten-Herstellung, behandeln, den Gesamtbetrieb und die Druckerei schildern oder die verwendeten Bücher in Selbstzeugnissen ihrer Verfasser inhaltlich umreißen. In Kunstblättern verschiedenster Drucktechnik erscheinen Bildnisse der Verlagsleiter seit der Gründung. Ein Aufsatz über Dichterhandschriften gibt Briefe und Manuskriptseiten früherer und jetziger Verlagsautoren wieder, so von Klaus Groth, Theodor Storm, Wilhelm Raabe, Peter Kosegger, Timm Kröger, Adolf Bartels, Werner Jansen, Georg Stammer, Heinrich Cdmann. Das Hundertjahrseft ist ferner zum Anlaß genommen worden, den Deutschen Uebersetzungspreis in Höhe von dreitausend Mark für einen Roman, eine Erzählung oder einen Tatsachenbericht aus Uebersee neu auszuschreiben und drei junge Komponisten preiszutönen, die Letzte Georg Stammers vertont haben. In einer Abhandlung „Goethefeindschaft“ setzt sich Adolf Bartels mit den zeitgenössischen Schriftstellern auseinander, die sich eine Verunglimpfung Goethes haben zuschulden kommen lassen. Erich von Hartz gibt eine wertvolle, in tiefen Gedantengängen begründete Arbeit über „Die Juden vor dem Erscheinen Christi“, Oberst a. D. Friedrich Frhr. von der Goltz behandelt den „Schleifenplan und die politische Lage im August 1914“, Georg Stammer führt mit der Darstellung „Das Grundbild der Sprache“ in sein werdendes Werk „Laut und Sprache“ ein, und Hellmuth Langenbuecher erörtert Forderungen an eine vollständige Literaturgeschichte. Bon Edz. Schumann fällt ein Aufsatz über Caspar David Friedrich mit wertvollen farbigen Wiedergaben auf. Der neue Roman „Kampf um Münsterland“, der in Argentinien spielt, macht mit dem jungen, bisher unbekanntem Schriftsteller Fritz Krome bekannt. Mit erzählenden Beiträgen sind ferner vertreten Werner Jansen, der auch eine Hymne auf Oesterreich beisteuert, Heinrich Cdmann, Hans Ehrle, Hjalmar Kuhleb, Rudolf Ahlers. Auch die andern Beiträge des ueberaus reichhaltigen Heftes zeichnen sich in Text und Bild durch hohen Rang und lebendigen Gehalt aus. Der schöne neue Umschlag der Zeitschrift und ihre veränderte typographische Gestalt tun ein uebriges, sie einer besonders nachdruecklichen Empfehlung wert erscheinen zu lassen.

### Das gute Recht

etnes jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Letztüre seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Befehallen des „Pofener Tageblatt“.

## Louvre bei Tag und bei Nacht

Im Louvre hat Henri Verne, der Direktor der Nationalmuseen, mit viel Fleiß und Verständnis im vergangenen Jahr eine Neuordnung vorgenommen: „Der Louvre bei Nacht“.

Zahllose mittelbare und unmittelbare Lichtquellen gehen hier dienend ins Leben ein und spielen wirksam mit den geistigen Absichten des Künstlers. Die Plastik im Raum ist ein dankbarer Gegenstand für künstliche Beleuchtung; der oft verhängnisvolle Teil des Louvre der archaischen, ägyptischen, griechischen, römischen und neuzeitlichen Plastiken — der beleuchtete Teil der Sammlung schließt mit dem Ende des 17. Jahrhunderts — vermittelt in seinem neuen Lichtgewand der letzten vor-mitternächtlichen Stunden neue Einsichten, denen die Muebe des Tages nicht Zeit läßt zu der Freude am Schönen. 80 000 Abendbesucher zählten die ersten zehn Monate des Experiments. Ihren kleinen Gruppen geben Schüler der Ecole du Louvre kunstgeschichtliche Erläuterungen, das einzige vielleicht, was löbend ist für die, die unbefangenen und ohne Lehrbuchwissen einem Kunstwert gegenüberstehen möchten. Dies mag geschehen vor dem Fragment aus dem Parthenonfries, der vielgerühmten Venus von Milo, vor den Sklaven Michelangelos, die dem Graße Julius II. zugebacht waren, vielleicht auch nur vor dem erkrankten und reinen Falkenornament eines Grabmals aus der aufschlußreichen archaischen Zeit oder auch immer vor sonst etnem Bilde ewigen, lebendigen Steins.

Nicht weit von den beleuchteten Sälen des Museums ist im gleich alten Teil des Louvre in diesen Tagen eine Ausstellung englischer Gemälde aus dem 18. und 19. Jahrhundert eröffnet worden, die beachtenswertere Schau britischer Kunst, die Paris je erlebt hat und der sich etwas später im Museum du Jeu de Paume eine Ausstellung zeitgenössischer englischer Malerei anschließen wird. Unter den fast 200 Gemälden finden sich solche von Constable, Gainsborough, Hogarth, Lawrence,

Reynolds und Turner, die die englische National Gallery zum erstenmal verlassen: eine erlebte Ausstellung! Auf dem geschmackvollen Hintergrund holzfarbenen Samts sehr gefällige Porträts einer eleganten Aristokratie; eine unvergleichliche Porträtmalerei, „petit genre“ wenn man will, aus der aber so viele sprechende Gesichter uns anblicken. Den Höhepunkt der englischen Schule zu Beginn des 19. Jahrhunderts bilden die schönen Landschaften Gainsboroughs, Turners, Constables und die Aquarelle Boningtons. Hinter der gewollten Ruhe verbirgt die englische Malerei nicht wenig Gefühl und eine große Begeisterung für die Natur. Ihre Meisterwerke lehren uns, daß die Beobachtung des Wirklichen in einem Porträt oder einer Landschaft zu einer Wahrheit führt, die noch wahrer ist als das Wirkliche und die, wenn der Künstler die Gabe der Dichtung besitzt, in uns jenes leise Schauern weckt, das Goethe das Beste im Menschen nennt.

Es ist nicht das erste Mal, daß wir die Bedeutung des Austauschs geistiger Schöpfungen von Nation zu Nation erfahren. 1935 sah Paris die unvergleichliche italienische Kunstausstellung. Von den mannigfachen künstlerischen Beiträgen der Weltausstellung 1937 sei zu der Ausstellung der Meisterwerke der französischen Kunst nur noch einmal an Watteau, „L'enjeigne de Gerjant“ erinnert, jene viel bewunderte und ebensoviel besprochene Leihgabe des Charlottenburger Palais. In der Wechselwirkung des Austauschs der Kunstwerke der einzelnen Länder liegt ein wichtiger Faktor zur verständigeren und weiseren Einschätzung des Eigen- und Andersartigen und zur Zusammenarbeit unter den Völkern.

Am gleichen Tage, an dem der französische Ministerpräsident im Louvre die englische Ausstellung einweichte, besichtigte er auch den mit dieser eröffneten „Salon des Independants“ (Salon der Unabhängigen) auf der Eplanade des Invalides, dem ehemaligen Ausstellungsgelände, dessen kaum fortschreitende Aufräumungsarbeiten der Eplanade wenig Ehre machen und den Anschein erwecken, als bräuchte der Abbruch der Welt-

ausstellung ebensoviel Zeit, wie ihr Aufbau im letzten Jahr auf sich warten ließ. Der Salon der Unabhängigen ist offen für jeden, der einmal im Jahr mit seinen Werken vor die Öffentlichkeit und ihre Kritik treten will und „unabhängig“ von den strengen und geheiligten Grundregeln akademischer Geisteshaltung des Instituts. Hier trägt die Vorhut der Kunst den Kampf zwischen alt und neu aus, ohne doch zu vergessen — wie ausgestellte Gemälde der Aelteren (Blamand, Utrillo, Segonzac, Savreux und andere mehr) es beweisen —, daß die Alten von heute ja noch die Neuen von gestern waren. Die Extremisten treten mehr und mehr zurück.

Im ganzen gesehen hat es in Frankreich auf künstlerischem und geistigem Gebiet entgegen allem politischen Chauvinismus und den kommunistischen Zerlegungsversuchen den Anschein, daß eine Besserung eintritt.

## Kunst und Wissenschaft

### Salzburger Festspiele 1938

Im Spielplan der Salzburger Festspiele, die in der Zeit vom 23. Juli bis 31. August 1938 durchgeführt werden, sind folgende Werke vorgesehen:

W. A. Mozart „Così fan tutte“ und „Don Giovanni“. — L. van Beethoven „Fidelio“. — Richard Wagner „Die Meistersinger von Nürnberg“ und „Tannhäuser“. — Giuseppe Verdi „Falstaff“. — Richard Strauß „Der Rosenkavalier“.

Für die musikalische Leitung wurde Wilhelm Furtwängler gewonnen. Außerdem dirigieren Vittorio Gnan, Hans Knappertsbusch, Karl Böhm.

J. W. von Goethe „Egmont“ (Inszenierung Heinz Hilpert im Hofe des Festspielhauses Felsenreitschule). — S. von Kleist „Amphitruon“ (Inszenierung Erich Engel auf dem Domplatz).

# SPORT VOM TAGE

## Bravo, Mönning!

Gestern wurden auf den Tennisplätzen des R. J. S. die Endkämpfe des Eröffnungsturniers ausgetragen. Der Deutsche Tennis-Club konnte dabei zwei schöne Erfolge erringen. Im Herrendoppel waren am Vormittag Dr. Thomaszewski-Mönning durch einen 6:3, 1:6, 6:3, 6:4-Sieg über das Paar Borowczak-Stawek Frühjahrsmeister der Stadt Posen geworden. Im Herreneinzel war Mönning durch einen Sieg über Borowczak, 0:6, 6:3, 8:6 (im dritten Satz führte B. schon 4:1) in das Finale gekommen, wo er auf Mikolajczak stieß. Mikolajczak zeigte sich zunächst überlegen. 3:6, 6:1, 6:1 lautete es nach dem dritten Satz für Mikolajczak. Als dieser dann noch mit 4:1 im vierten Satz in Führung ging, glaubte schon keiner mehr an einen Sieg von Mönning. Aber da zeigte sich Mönning fabelhafter Kampfsgeist. Unererschütterlich begann er nun mit langen, weichen Bällen den Gegner aus dem Schlag zu bringen. Immer wieder kam der Ball ganz lang und weich bis dicht vor die Grundlinie. Die Wirkung blieb nicht aus: Mikolajczak wurde unsicher. Mönning holte auf 4:4 auf. Einige Aufschlagaffe und plötzliche Negangriffe brachte ihm dann schließlich den Satz mit 6:4. Aufregend verlief auch der fünfte Satz, der die Entscheidung bringen mußte. Wieder konnte Mikolajczak mit 3:1 in Führung gehen. Nach einigen weiteren Spielen war er mit 5:4 und eigenem Aufschlag dicht vor dem Gesamtsiege. Aber Mönning wehrte ab, gewann das Spiel und auch seinen eigenen Aufschlag. So lautete es nach dem ersten Spiel des fünften Satzes 6:5 für Mönning. In den weiteren Spielen gewann abwechselnd jeder ein Spiel, bis dann Mönning bei 11:11, einen plötzlichen Schwächezustand seines Gegners ausnützend, zwei Spiele hintereinander und damit den Satz gewinnen konnte. Das Endergebnis lautete 6:3, 1:6, 1:6, 6:4, 13:11.

Bei den Damen siegte erwartungsgemäß Frau Koteli über Jrl. Hojan in drei Sätzen. Eine Ueberraschung gab es bei den Junioren. Hier siegte der talentierte Michalak über Borowczak in drei Sätzen. Borowczak hatte sich offenbar im Doppel gegen Dr. Thomaszewski-Mönning zu sehr verausgabt.

## Auch weiter an der Spitze

Die gestrigen Ligaspiele brachten folgende Ergebnisse:  
Die Pöjener „Warta“ erzwang in Lemberg gegen die dortige „Pogoń“ ein Unentschieden von 1:1. „L. K. S.“ besiegte die Warschauer „Polonia“ knapp 3:2, „Warszawianka“ fertigte die „Smigły“-Mannschaft 6:2 ab, „L. K. S.“ schlug „Cracovia“ hoch 5:1 und „Wissa“ gab „Ruch“ 1:3 das Nachsehen. Trotz dieser Niederlage führt „Ruch“ weiter in der Tabelle mit 8 Punkten vor „Pogoń“ und „Warszawianka“. Es folgt dann eine Gruppe von fünf Mannschaften, die je fünf Punkte haben. Dazu gehört auch die Pöjener „Warta“. Den Schluß bilden „Smigły“ und „Polonia“ mit einem erheblichen Punktrückstand.

## Landesrekorde zum Saison-Beginn

Im Warschauer Militärstadion standen sich am Sonnabend und Sonntag die Leichtathleten von Posen und Warschau in einem Kampfe gegenüber, der den Auftakt für die diesjährige Saison in Polen gab. Die Pöjener, die in der Leichtathletik in der letzten Zeit etwas ins Hintertreffen geraten sind, verloren mit 56,5 zu 105,5 Punkten, nachdem sie bereits am ersten Tage mit 20 Punkten im Rückstand gewesen waren. Der Pöjener Schmidt erzielte im 110-Meter-Hürdenlauf mit 15,3 Sek. eine neue Landes-Bestleistung und Fiedoruk verbesserte den Landesrekord im beidarmigen Diskuswerfen auf 77,15 Meter.

Der Speerwerfer Thom-DeC kam wegen eines Muskelrisses zu keinen normalen Leistungen.

## Italien ist gerüstet

Die italienische Nationalmannschaft, die bei der Fußball-Weltmeisterschaft den Titel zu verteidigen hat, ist für die kommenden Kämpfe hervorragend gerüstet. Am Sonntag siegten die Italiener vor 30 000 Zuschauern in Mailand im Kampf mit Belgien, der die erste schwere Weltmeisterschafts-Probe darstellen sollte, hoch mit 6:1 Toren. Das Spiel begann mit lebhaften Angriffen der offensiv spielenden Belgier, die bekanntlich erst am Vorkonntag die Schweiz mit 3:2 geschlagen hatten. Durch Capelle konnten die Belgier auch schon in der 3. Minute in Führung gehen. Ein Elfmeter, von Meazza getreten, führte zum Ausgleich, und ein Bomben-Freistoß von Andreolo ergab das Führungstor für Italien. Richtig gingen die Italiener aber erst nach der Pause aus sich heraus, mit dem Erfolg, daß sie das Feld dann eindeutig beherrschten. Rastinati schob das dritte Tor, und drei Tore von Piola ergaben den Schlusstand von 6:1.

## Deutsche Handballsieg in Aachen

Im herrlichen Aachener Waldstadion stiegen am Sonntag die beiden Handball-Länderkämpfe zwischen Deutschland und Holland. Das Spiel der Frauen gewann die deutsche Elf sehr glatt mit 6:0 Toren, und bei den Männern war die deutsche Nationalmannschaft völlig überlegen und siegte hoch mit 22:2.

# Der Länderkampf des Jahres

## Fußball-Weltmacht gegen Deutschlands Nationalgarde

Mit großer Ungeduld hatte die deutsche Fußballgemeinde den Tag der großen Kraftprobe mit England herbeigesehnt. Nun brach der demwürdige Sonnabend an, mit dem zugleich der wahre Frühling seinen Einzug hielt. Blau lag der Himmel über der Reichshauptstadt, die von Freitag abend das Ziel von mehr als sechzig Sonderzügen mit Schlachtenbummlern war.

Vor mehr als 100 000 Zuschauern kam bei prächtigem Wetter ein Kampf zum Austrag, in dem beide Mannschaften ihr Bestes hergaben.

## Rassiges Angriffsspiel der Briten

Nach dem deutschen Anstoß entwickelte sich ein sehr schnelles und von beiden Mannschaften mit höchstem Einsatz getragenes Spiel. Jakob mußte in der zweiten Minute mit dem Fuß retten. Die Engländer zeigten ein großartiges Stürmerpiel. Als großartiger Techniker entpuppte sich der englische Halbrechte Robinson. Bald war es klar, daß der englische Angriff aus fünf Vollblutkämpfern bestand, der die Deutschen immer wieder vor schwere Aufgaben stellte. Der erste deutsche Angriff endete bei Woodley, der vor Gauchel an den Ball kam. Immer wieder rannten die Engländer gegen das deutsche Tor an. Ganz gefährlich sah es aus, als Bastin einen hohen Schuß auf Jakobs Tor abgab. Der lange Regensburger berechnete den Ball falsch, der vor ihm aufstippte. Jakob konnte das Leder gerade noch zur Ecke faulten. Nachdem dann Goulden vorbeigeschossen hatte, sah man den ersten energischen deutschen Angriff. Gellesch schob scharf, aber Woodley hielt sicher. In ganz große Form spielte sich allmählich der deutsche Linksaußen Pesser, der bald mit Abstand der beste deutsche Stürmer war. Die Engländer ließen keinen Augenblick nach und kamen in der 16. Minute zum Führungstor. Der von Münzenberg nicht gedeckte Rechtsaußen Matthews gab eine hohe Flanke, Robinson wollte nach dem Ball springen, aber Jakob war schneller und faultete, doch Bastin genau vor die Füße. Ein wunderbarer Schrägschuß

brachte das erste Tor für England. Zwei Minuten später zeigte Pesser seine Kunst in Eckstößen. Wundervoll getreten kam das Leder vor das Tor, Lehner sprang mit Gellesch zusammen nach dem Ball, der zu Szepan und dann wieder zu Gellesch gelangte, der aus kurzer Entfernung, für Woodley unhaltbar, einsandte. Ein famoser Kopfball von Szepan ging knapp am englischen Tor vorbei. Der Kampf war jetzt völlig ausgeglichen, aber nur vorübergehend, dann rissen die Engländer erneut die Führung an sich. In der 27. Minute fiel aus einer scheinbar ungefährlichen Lage heraus das zweite Tor für England. Janes wurde von Bastin überspielt und kam dabei zu Fall. Der Engländer flankte zu dem von Goldbrunner nicht aufmerksam bewachten Mittelstürmer Broome, der für den Vorsprung von 2:1 sorgte. Jakob war gegen den aus kurzer Entfernung abgegebenen Schuß machtlos. Schon zwei Minuten später fiel auf etwa gleiche Weise das dritte Tor für England. Wieder war Broome ungedeckt, nahm die hohe Flanke Bastins auf, lief einige Schritte und schob dann kurz und trocken ein. Die Deutschen, die etwa doppelt so viel Liefen wie ihre großen Gegner, aber nicht genau genug zuspielten, ließen in ihrem Eifer nie nach. Lehner drehte, als ihn Woodley einmal scharf stoppte, einen regelrechten Salto. Drei Minuten vor der Pause kam England zum vierten Treffer. Der Ball rollte, wie an der Schnur gezogen, durch den gesamten englischen Angriff. Broome leitete den Ball zu dem von Münzenberg vernachlässigten Matthews, der Jakob zum vierten Male bezwang.

## Doppelte Ecke verkürzt den Vorsprung

Eine doppelte Ecke für Deutschland führte zum zweiten Treffer und damit zur Verkürzung des englischen Vorsprungs. Nachdem Woodley den Schuß von Gellesch gehalten und den Ball über die Latte gehoben hatte, bekam Deutschland die nächste Ecke, die Pesser schob. Fast direkt vor das Tor gab der ausgezeichnete Wiener den Ball. Etwa einen Meter vor dem Kasten stand

Gauchel, der den Ball mühelos einköpfen konnte. Mit 4:2 für England wurden also die Seiten gewechselt.

## Energische Vorstöße der Deutschen

Nach der Pause setzte die deutsche Elf alles daran, um den Rückstand von zwei Toren auszuheulen. Ein Schuß von Pesser streifte knapp am Tor vorbei. In der 4. Minute fiel das fünfte Tor für England. Bei einigem Hin und Her im deutschen Strafraum kam Robinson auf Vorlage von Billingham in den Besitz des Balles. Sein schöner Schuß ging flach in die linke Torausde. Energische Angriffe der Deutschen folgten. In der englischen Hintermannschaft rettete Hapgood wiederholt im letzten Augenblick. Ein sehr gefährliches Moment im englischen Strafraum schloß mit einem schönen Weitschuß von Kizinger, der aber leider nicht das Ziel erreichte. Immer wieder griffen die Deutschen an, während sich der englische Sturm auf wenige Durchbrüche beschränkte. Als Broome wieder einmal entwischt war, rettete Jakob durch Herauslaufen. Der deutsche Angriff spielte zu engmaschig, so daß die Torerfolge sich nicht einstellten. Die Engländer entfesselten einmal Sonderbeisfall durch ihr famoses Kopfspiel, wobei das Leder von fünf Spielern mit dem Kopf weiter befördert worden war. Einmal rettete Hapgood wunderbar gegen Gellesch, dann spielte sich Gauchel schön durch, aber auch er wurde abgestoppt. In der 19. Minute hatte Gauchel eine Groß-Chance, schob aber nicht selbst, sondern ga zu Lehner, der das Tor nicht fand. Inzwischen hatten Szepan und Gauchel ihre Plätze gewechselt.

In der 35. Minute wurden die Angriffe der Deutschen endlich durch ein weiteres Tor belohnt. Die rechte Seite war durchgekommen, Hapgood fiel, Sproston stoppte die Vorlage von Lehner, doch sprang ihm der Ball vom Fuß. Woodley war irritiert und der hinzuspringende Pesser konnte den Ball ins Netz stopfen. Dieser Erfolg hatte den Deutschen noch mehr Mut gegeben, als unerwartet in der 39. Minute das sechste Tor für England fällt. Es war ein Treffer, wie man ihn nur sehr selten zu sehen bekommt. Bei einem Gedränge im deutschen Strafraum wehrte Kupfer mit dem Kopf ab. Das Leder kam zu dem weit außerhalb des Strafraumes stehenden Halblinken Goulden, der, ohne auch nur eine Sekunde zu zögern, den Ball aus der Luft aufnahm und ihn nahezu selbstverständlich mit unerhörter Wucht unter die Latte knallte. Angriffe der Deutschen ändern nichts mehr an diesem Ergebnis.

Man hätte es sich niemals vorstellen können, daß in einem Spiel, in dem beide Mannschaften ganz auf die Sicherung des Tores eingestellt sind, neun Tore fallen würden. Die Engländer zeigten in diesem Kampfe nicht, wie erwartet, das schottische Flachpaßspiel, sondern hielten den Ball vorwiegend halbhoch, so daß sie mit ihrem schönen Kopfballspiel brillieren konnten. Unverständlicherweise ließ sich die deutsche Mannschaft diese Spielweise aufzwingen. Der Schiedsrichter Langhaus hatte eine leichte Aufgabe, überließ aber auch einige Regelwidrigkeiten der englischen Abwehr.

## Knapper Sieg von Aston Villa

Auch am Sonntag stand die Reichshauptstadt völlig im Zeichen des Fußballsports. Im Vorkampfe zum Kampfe gegen Aston Villa standen sich die stärkste Auswahlmannschaft Berlins und eine aus den Duisburger Kurflisten gebildeten Elf gegenüber. Berlins Mannschaft überraschte, zeigte eine einwandfreie gute und geschlossene Leistung und gewann gegen die einen müden Eindruck machenden Kurflisten verdient mit 3:2 Toren.

Das Haupttreffen brachte ein Spiel, wie man es seit langem nicht gesehen hat. Die bis auf eine Ausnahme aus Wienern zusammengesetzte deutsche Mannschaft zeigte echt Wiener Fußballkunst und eroberte sich die Herzen der Zuschauer im Sturm. Großartig spielte auch Aston Villa, obwohl die Mannschaft an Klasse natürlich nicht an die der englischen Ländermannschaft heranreichte. Gleichwohl gab es ein herrliches Spiel, das Aston Villa mit 3:2 Toren nicht unverdient gewann, obwohl auch ein anderer Ausgang dem Spielverlauf nicht unbedingt widersprochen hätte. Erwähnt sei, daß sich der junge Münchener Streitle ausgezeichnet in die Mannschaft einfügte, ja einer der Besten war.

Weitere Sportnachrichten im Pöjener Teil des Blattes.

# Stolzer Triumph deutscher Rennwagen

## Drei gestartete Wagen auf den Vorderplätzen

Der erste Großkampf des Jahres hat mit einem überwältigenden Erfolg der deutschen Automobilindustrie geendet. Die Marke Mercedes-Benz, die drei ihrer neuen Rennwagen gegen die Neukonstruktionen von Italien und Frankreich ins Treffen führte, gegen Maserati, Alfa-Romeo und Delahaye den Kampf aufnahm, hat die übernommene Aufgabe glänzend gelöst. Drei Wagen gestartet und drei Wagen auf den Vorderplätzen, ein besseres Ergebnis ist nicht möglich. Hermann Lang, der Vorjahrsieger, knüpfte an diesen glänzenden Erfolg an. Manfred v. Brauchitsch wurde Zweiter, Rudolf Caracciola Dritter und alles übrige hatte, wie der Verlauf des Rennens eindeutig bewies, nicht viel zu bestellen. Ein stolzer Triumph, der sich würdig in die ruhmreiche Geschichte der Marke Mercedes-Benz einreihet.

Kontrastreich wie kein anderes Autorennen der Welt, ist dieses Rennen von Tripolis, wo europäische Kultur und afrikanische Primitivität einander berühren. Zu den vielen europäischen Besuchern kommen alljährlich zahlreiche Einwohner Afrikas von weither, um den Donner der Motoren mit anzuhören und die Sensation des Rasens der schnellen Rennwagen mitzuerleben.

Eine Rekordzuschauermenge hatte sich bei windigem, aber warmem Wetter eingefunden. Mit höchster Spannung folgten die 25 000 Zuschauer, die auf der Haupttribüne Platz genommen hatten, dem gigantischen Kampfe.

Aus der ersten der insgesamt zu fahrenden 40 Runden (524 Kilometer) kehrte Lang vor v. Brauchitsch, Dr. Farina und Caracciola zurück, die übrigen dicht dahinter, während die „Kleinen“ hier schon mit Abstand folgten. Das Tempo war kaum langsamer als im Vorjahre, da die Grand-Prix-Wagen im Hubraum noch um fast 100 Prozent begünstigt waren. In der 4. Runde änderte sich das Bild insofern, als Manfred v. Brauchitsch seinen Markengefährten ablöste und aus dem Hintertreffen Graf Trozzi

auf Maserati den dritten Platz übernahm. Der Italiener „wollte es wissen“, er verlangte seinem Fahrzeug das letzte ab, trieb die Vorderleute, doch ohne den gewünschten Erfolg.

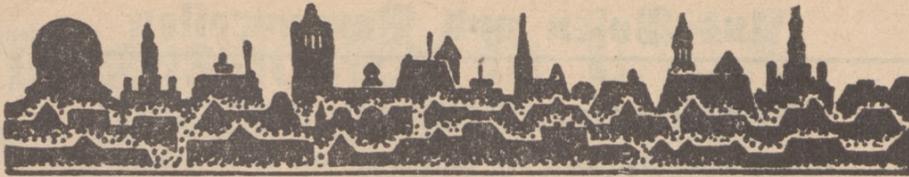
Die 9. Runde wurde für den Alfa-Romeofahrer Siena verhängnisvoll. Er fuhr gegen eine Mauer und war auf der Stelle tot. Eine Runde später lag Trozzi an zweiter Stelle hinter Lang, aber vor v. Brauchitsch und Farina. Graf Trozzi hatte jedoch seiner Maschine zuviel zugemutet, er verschwand bald aus dem Vordertreffen und mußte in der 12. Runde wegen Getriebeschadens die Waffen strecken. Das unbedachtame Drauflosfahren, das Siegen-Wollen um jeden Preis, hatte sich bitter gerächt. Der noch im Training so hoffnungsvolle Graf Trozzi erlitt eine schwere Enttäuschung.

Schon jetzt, nach etwa 200 Kilometer Fahrt, wurde die Ueberlegenheit der deutschen Rennwagen offensichtlich. Auf der schnellen Mellahastrecke vermochten sie ihre Ueberlegenheit voll auszuspielen. Das zeigte sich Runde um Runde. Der Maserati von Barzi hatte ebenfalls Getriebeschwierigkeiten, die Delahaye fuhrten regelmäßig, aber nicht schnell genug, obwohl sie Tankpausen ersparten, die Alfas zeigten nicht genug Stehvermögen und blieben in immer weiterer respektvoller Entfernung von den Deutschen, die mit einer geradezu verblüffenden Gleichmäßigkeit und Schnelligkeit ihre Runden trafen.

Endlich ging Lang in die letzte Runde. Nicht ganz vier Minuten und ging als Sieger durchs Ziel, gefolgt von Brauchitsch und Rudolf Caracciola, die alle drei von Marshall Balbo für ihre hervorragenden Leistungen herzlich beglückwünscht und von der Menge stürmisch gefeiert wurden. Lang hatte am Mikrophon Gelegenheit, seiner Freude über den neuerlichen Sieg im Großen Preis von Tripolis, den er mit dem großartigen Stundenmittel von 206,1 Kilometer herausfuhr, herbeden Ausdruck zu geben.

Die neue Konstruktion von Mercedes-Benz hat ihre Feuerprobe großartig bestanden.

# Aus Stadt



# und Land

## Stadt Posen

Montag, den 16. Mai

Dienstag: Sonnenaufgang 3.54, Sonnenuntergang 19.44; Mondaufgang 22.29, Monduntergang 6.05.

Wasserstand der Warthe am 16. Mai + 1,07 gegen + 1,20 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, den 17. Mai: Wolkiges Wetter mit einzelnen gewitterartigen Schauern; Temperaturen niedriger als bisher, aber noch keineswegs kühl; schwache Winde aus südlichen Richtungen.

### Ainos:

- Ujoko: „Toni aus Wien“ (Deutsch)
- Swiazda: „Halka“ (Poln.)
- Metropolis: „Die Seekabotten“ (Engl.)
- Stanis: „Der junge Wald“ (Poln.)
- Stoace: „Fanny Elfler“ (Deutsch)
- Wilsna: „Ganz Paris singt“ (Deutsch)

## Muttertag-Feier

Es war eine würdige Muttertag-Feier, die vom Deutschen Wohlfahrtsdienst gestern im großen Saale des Evgl. Vereinshauses, der Marienschmied angelegt hatte, veranstaltet wurde. Nach einem gemeinsamen Liede und einem Kernspruch zeigte uns die Leistung „Frau Bärbele“ die Hingebungsreue der Mutterliebe. Herzige Lieder, die besonders die Innigkeit des Rinderlandes ausstrahlten, wurden abgelöst von einem Kernspruch und einem pädagogischen Gedächtnis einer Gruppe von Knaben und Mädchen, der Mütter im Alter sorgend zu gedenken. Hr. Dr. Rhode ergriff das Wort zu einer Ansprache, die von eindrucksvollen Orchesterbeiträgen umrahmt war. Die Rednerin wies darauf hin, daß es nötig sei, mütterlichen Dienst am Volk zu leisten. Es genüge nicht, rechte Mütterlichkeit nur der eigenen Familie zu schenken, sondern darüber hinaus müsse die völkische Mutterdienstpflicht mit Rat und Tat geübt werden. Das „Dreiergespräch“ von Münchhausen, das uns der Kindheit glückliche Tage vor Augen führte, ein Kernspruch und ein gemeinsames Lied bildeten den Ausklang der schönen, erheben- den Feierstunde.

## Heute Konzert Hofmann

Wir weisen noch einmal auf das Konzert hin, das der berühmte Pianist Josef Hofmann heute um 8 Uhr abends in der Universitätsaula gibt. Auf dem Programm steht u. a. die Waldstein-Sonate von Beethoven.

## Posener Sieg über Berliner Kanuten

Kajak-Vierer zum ersten in Polen

Ein wunderbares Maiwetter war dem ersten internationalen Kanuwettbewerb beschieden, der am Sonntag bei recht großem Interesse an der neuen Warthebrücke in Posen zwischen einer Mannschaft des „Vereins für Kanusport“ aus Berlin und der „Harcerka Drużyna Wilków Moskwa“ zum Austrag kam. Die Gastgeber hatten sich bemüht, diesem Treffen einen würdigen Rahmen zu geben. Den Wettkämpfen, die durch flottere Abwicklung noch an Werbestärke gewonnen hätten, ging eine herzliche Begrüßung voraus, zu der u. a. der Starost Głowicki und der deutsche Generalkonsul Dr. Walther erschienen waren. In mehreren Ansprachen wurde die völkerverbindende Bedeutung des Freundschaftstreffens einleuchtend betont. Der deutsche Mannschaftsführer Erich Arndt, der Polens Kajakportier mit sattem Erfolg trainiert, überreichte den Gastgeber eine prächtige Hitler-Plakette, die Wettkämpfer tauschten ihre Nadeln aus. Nach dem die Taufe von drei Rennbooten, die sich bald darauf bewähren sollten, vorgenommen war, begannen die Kämpfe mit Langstreckenrennen über 10 000 Meter. Hier zeigte es sich, daß die Deutschen infolge Unkenntnis der Strömungsverhältnisse der an sie gestellten Aufgabe nicht gewachsen waren und den Polen in beiden Läufen einen Doppelsieg überlassen mußten. Im Zweier siegte das Paar Radolny-Skuzewski in der Zeit von 45.13 Minuten vor den Klubkameraden Polowczyn-Sibilski und den beiden deutschen Paaren. Den Einer gewann der ausgezeichnete Sobieraj in einer Zeit, die um eine Sekunde besser war, als sie der siegreiche Zweier herausgefahren hatte. An zweiter Stelle kam Zoellner vor den beiden deutschen Vertretern Fiege und Keth. Am Nachmittag gelang es den Polen nicht, den Punktvorsprung des Vormittags zu vergrößern. Auf den kürzeren Strecken lieferten die Deutschen erbitterte Kämpfe und konnten überwiegen den Vorsprung des Gegners vergrößern.

## Herr Józwiak auf der Anklagebank

Vor dem Posener Bezirksgericht begann heute vormittag der seit langem erwartete Prozeß gegen den Vorsitzenden des Großpolnischen Restaurateurverbandes und Leiters des Bromar Związkowy (ehem. Haggerbrauerei) Stanislaw Józwiak. Herr Józwiak ist bekanntlich Konzernbesitzer, dem die Adria, der Bazar, das Café Józwiak, der Billardsaal in der Grudniastraße,

erfahren. Das Erdgeschöß soll weiterhin die Aufgabe als Bahnhof erfüllen, während in den beiden neuen Stadtwerken Quartiere für 350 Touristen geschaffen werden. Die Baukosten werden auf 500 000 Zloty veranschlagt. Bisher war die Verwirklichung des Planes nicht möglich, da die nötigen Mittel nicht vorhanden waren. Deshalb ist es auch überhaupt noch ungewiß, wann Posen endlich ein Touristenhotel besitzen wird, das den vielen Fremden, die unsere Stadt besuchen, auch einen billigen Aufenthalt gewähren kann.

## Heute neuer Roman

das Café „Großer Dobski“ in der Fredry, der Schilling, die Gastwirtschaften in Ludwikowo und Puszczykowo und das Wollgeschäft an der Ecke St. Martin und Kantata gehören. Er hat sich wegen Verleumdung zu verantworten. Kläger sind der Direktor der Brauerei Kobylepole Oberst a. D. Raganowski und der Besitzer der Nitrowoer Brauerei, Walter Hirsch. Der Klage liegt ein Artikel zugrunde, den der Angeklagte im Juli 1937 veröffentlichte und in dem er die von uns schon oft erörterten Angriffe gegen die in deutschem Besitz befindlichen Brauereien richtete. Der Prozeß wird mindestens zwei Tage dauern. Ueber den Verlauf des ersten Tages werden wir in unserer morgigen Ausgabe eingehend berichten.

## Bekommt Posen ein Touristenhotel?

Die Liga zur Unterstützung der Touristik fordert den Bau eines Touristenhotels in Posen, wie es bereits in Warschau, Krakau, Kattowitz und Gdingen besteht. Für diesen Zweck ist der Westbahnhof in Aussicht genommen. Der bisher einstöckige Bau würde dann eine Aufstockung

**Vergrößerter Baumbestand**  
In diesem Jahre ist im Posener Waldgebiet eine größere Zahl junger Bäume gepflanzt worden, die in einigen Jahren den Baumbestand vorteilhaft vergrößern werden. So wurden im Eichwald 2 600 Eichen, 500 Koteichen und 700 Birken gepflanzt. Auf den Waldgebieten, die sich nach Luban hinziehen, wurden sogar 40 000 Kiefern und 6 500 Birken gepflanzt. Auf dem Gutsgelände von Naramowice wurden in diesem Jahre rund 12 ha mit 90 000 Kiefern und 65 000 Birken bepflanzt. Der Gollentzshiner Wald, der in den letzten Jahren ein stark besuchter Ausflugsort der Posener Bevölkerung geworden ist, erhielt einen Baumzuwachs von 50 000 Kiefern und 4 500 Birken.

## Wunden werden mit Honig geheilt

Süßer Honig, echter reiner Bienenhonig, das ist tatsächlich heute Balsam auf die böse Wunde. Auch in Laienzeitschriften wurde in den letzten Jahren wiederholt darauf hingewiesen, daß man in der Wundbehandlung teilweise ganz neue Wege eingeschlagen hat. Der früher so gebräuchliche Jodpinsel ist fast

Zahnbelag begünstigt die Entstehung des Zahnsteins und der Karies! Deshalb filmfreie Zähne - durch Odol-Zahnpasta!



ganz verschwunden, wie auch der feuchte Verband mit essigsaurer Tonerde wesentlich an Bedeutung verloren hat. Sicher hat mancher schon von Wundbehandlung mit Lebertran und Harzsalben gehört. Eine neue Wundbehandlungsart, die aber in der alten Volksmedizin bereits angewandt wurde, ist auch diejenige mit Honig. Behandelt werden namentlich ältere eiternde Wunden, Verbrennungen, Furunkel und Karbunkel. Anfangs sollen beim Auftragen des Honigs leichte Schmerzen entstehen, die aber nach kurzer Zeit verschwinden. Die Wirkung des Honigs erklärt man sich durch die im Körper enthaltenen wichtigen Lebensstoffe und Produkte der inneren Drüsen, die Hormone, die durch den Honig aktiv gemacht werden, der aber auch noch desinfizierende und Wachstum fördernde Alkohole, Pflanzen Säuren, Mineral-salze und Hefen enthält. In allen Berichten wird die sehr schnelle Reinigung der Wunden durch Honig hervorgehoben.

## Notlandung im Sandsturm

Das Flugzeug der Himalaja-Expedition mußte 70 Meilen nordwestlich von Lahore infolge eines heftigen Sandsturmes eine Notlandung vornehmen. Es wurde bei dem Landungsmanöver beschädigt, jedoch blieben alle Insassen unverletzt. Man hofft, daß das beschädigte Flugzeug bald wieder startbereit sein wird.

## Film-Besprechungen

„Toni aus Wien“

Dieser Wiener Film gibt interessante Ausschnitte aus dem Leben der Wiener Sängerknaben, die uns durch ihr frisches Wesen und ihr musikalisches Können erfreuen. Immer wieder haben sie Gelegenheit, ihre Lieder, die wir so gerne hören, in die Handlung einzuflechten. Einen besonderen Vorzug hat der Film auch noch in den prächtigen Naturaufnahmen. Die auf der Mutterliebe aufgebaute Spielhandlung bringt dramatische Momente, die uns tief ergreifen. Gute darstellerische Leistungen und eine geschickte Regie machen den Film besonders sehenswert.

Stoace: „Fanny Elfler“

Als vierjähriges Kind war der Sohn von Napoleon und Marie Louise im Jahre 1814 nach Schönbrunn gebracht worden, wo er bis zu seinem im Juni 1832 erfolgten Tode von Metternich fast als Gefangener gehalten wurde, da er sich als Franzose fühlte und von der französischen Kaiserkrone träumte. Seine unglückliche Liebe zu der berühmten Tänzerin Fanny Elfler, seine Flucht nach Paris und sein frühzeitiges Ende werden in dem Film meisterhaft zur Darstellung gebracht. Sämtliche Rollen sind vorzüglich besetzt. Die Tänzerin Elfler wird von Lilian Harvey mit starker Einfühlung, so vor allem in den Augenblicken der Verzweiflung, dargestellt. Hoffmann ist es gelungen, den intrigantesten, aber immer beherrschten Fürsten Metternich lebensgetreu zu gestalten. Willy Birgel als Baron Görz und Rudolf Möbius als Herzog von Reichstadt stellen Gestalten hin, die eine wundervolle Ergänzung des flotten und an starken Momenten reichen Spielverlaufs bilden. Vor allem ist es Lilian Harveys bestirrender Tanz, der im Verein mit einer pädagogischen Musik mitreißend auf die Zuschauer wirkt. Das vorbildliche Zusammenwirken der Mitspielenden, die herrlichen Bilder aus der Zeit der größten Glanzentfaltung in Wien, die straffe Regie geben dem Film die Note eines abgerundeten Ganzen.

## Geschäftliche Mitteilungen

Am vergangenen Sonnabend begann das bekannte Grand-Cafe-Restaurant, Poznań, pl. Wolności 18, mit der Gartensaison. Der Garten, der zwar im Mittelpunkt der Stadt gelegen ist, bereitet trotzdem den Gästen einen selten gemühtlichen Aufenthalt, da er dank seiner Lage fern von jedem Stadtgeräusch ist. Unter alten, schattigen Kastanien kann man beim guten Kaffee und Künstlerkonzert wirklich ausruhen. Tanzfreunden empfiehlt sich besonders die Gartendiele.

Strecke, 1000 Meter, Einerlajak und Zweierlajak.

## Zwei Sieger gestellt

In der Sport-Arena in Lazarus kamen am Sonnabend und Sonntag die leichtathletischen Bezirksmeisterschaften in der C-Klasse zum Austrag. Der DSC trat mit sieben Vertretern an, die sich wader schlugen und je zwei erste und zweite Plätze belegen konnten. Im Stabhochsprung siegte Klaußner mit 2.95 Meter, im 800-Meter-Lauf v. Koerber mit 2:10. Lehmann kam im 400-Meter-Lauf auf den zweiten Platz, die 4 x 400-Meter-Staffel des Klubs wurde von UGS knapp geschlagen. Trute belegte im Stabhochsprung einen dritten Platz. In der Gesamtwertung siegten die Leichtathleten vom KPV mit 107 Punkten.

## Hockey-Nachwuchs bewährte sich

Der 16. Länderkampf mit Holland brachte der deutschen Hockey-Nationalmannschaft den zehnten Sieg. Diese Tatsache ist um so erfreulicher, als in der deutschen Elf verschiedene junge Spieler im Hinblick auf spätere Aufgaben eingesetzt wurden. Mit einem 3:1-Siege zeigte die Mannschaft, daß es kein Wagnis bedeutete, wenn diesmal bewußt auf so verdiente und erfolgreiche Spieler, wie Kurt Weiß und Scherbarth, verzichtet wurde.

## Deutscher gewinnt Nordafrika-Sternfahrt

Die anläßlich des Autorennens um den Großen Preis von Tripolis zum 5. Male ausgetragene Internationale Sternfahrt nach Tripolis hat, wie schon im Jahre 1935, mit einem deutschen Erfolge geendet. Der Berliner Gerhard Maßer, der damals den schwierigen Wettbewerb auf DAK gewonnen hatte, führte diesmal einen deutschen Ford-Wagen des Typ „Eifel“ zum Siege. Der Erfolg des Berliners ist um so bemerkenswerter, als die Fahrt mit einem Kleinwagen gegen 73 Konkurrenten mit größtenteils schweren Maschinen gewonnen wurde.

## Kanukampf Deutschland gegen Polen

Anläßlich der Gaumeisterschaften im Kanufahren in Grünau am 11. und 12. Juni wird auch ein Länderkampf Deutschland-Polen ausgetragen. Dieser setzt sich aus sechs Wettbewerben zusammen, über die lange Strecke, 10 000 Meter, Einerlajak, Zweierlajak, Einerlajak und Zweierlajak, über die kurze

10 Jahre Wogrowiger Jagdverein

Der Wogrowiger Jagdverein besteht bereits 10 Jahre. Die Feier seiner 10jährigen Arbeit veranstaltet er in einigen Wochen, am 12. Juni d. Js. Auf die Arbeit und das 10jährige Bestehen dieses besonders rührigen Vereins kommen wir noch zu sprechen.

Leszno (Wissa)

n. Millionenerbin in Wissa? Wie der „Glos Wozzypasiti“ zu berichten weiß, hat das Gericht in Philadelphia (Reinigte Staaten) das Vermögen der verstorbenen Hentilla Garret, geb. Kretschmer, in Höhe von 18 Millionen Dollar der Familie Kretschmer, die sich in Polen befindet, zugesprochen. Zu dieser Familie gehört auch eine Eleonora Wamrzyniak, geb. Kretschmer, die hier in der ulica Wolności wohnt.

n. Eine ganze Familie vor Gericht. Wegen Schlererei und Lieferung von Einbrecherwerkzeugen an die Einbrecher Szejpaniak aus Wissa und Marzalek aus Posen hatte sich die ganze Familie Wajdowski aus Gronowo vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Das Urteil lautet auf insgesamt 43 Monate Gefängnis.

eb. Seltsamkeit. Eine blühende Fächerpalme „Chamerops“ besitzt Frau Dr. Müller in Morsowice. Naturfreunde können dieselbe an Ort und Stelle besichtigen.

Rawicz (Rawitsch)

Der neue Fahrplan. Ab 15. Mai ist der Sommerfahrplan in Kraft getreten, den wir mit seinen für uns wichtigsten Zeiten nachstehend wiedergeben:

Richtung Rawitsch—Posen: Ab Rawitsch 7, 9.45, 12.25, 14.05 und 19.45 Uhr; ab Bojanowo 7.12, 9.57, 14.21 und 19.57 Uhr; ab Reifen 7.23, 10.07, 14.35 und 20.18 Uhr.

Richtung Posen—Rawitsch: An Reifen 7.54, 9.41, 15.37, 20.43 Uhr; an Bojanowo 8.05, 9.52, 15.51 und 20.54 Uhr; an Rawitsch 8.16, 10.03, 16.05, 16.40 und 21.05 Uhr.

Richtung Rawitsch—Rohylin: Ab Rawitsch 9.05, 14 und 17.34 Uhr; ab Sarne 9.14, 14.09 und 17.43 Uhr; ab Görden 9.23, 14.18 und 17.52 Uhr.

Richtung Rohylin—Rawitsch: Ab Görden 7.24 und 15.50 Uhr; an Sarne 7.34 und 16 Uhr; an Rawitsch 7.47 und 16.14 Uhr.

Kiszkowo (Welnau)

wm. Scheunen- und Stallbrand. In der Freitagnacht brannte bei dem Landwirt Jalewski in Miazynel (Neugrund) die Scheune und der Stall nieder. Das lebende Inventar wurde gerettet. Die Maschinen in der Scheune sind mitverbrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Wir gratulieren

As. Am 13. Mai d. Js. konnte die Fleischerei J. Schulz in der Lindenstadt Nr. 10 in Birnbaum auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Dieser Handwerksbetrieb wurde am Sonntag, dem 13. Mai 1888, von Albin Karge, ehem. Sohn des Lehrers Karge, auf eigenem Grundstück eröffnet. Die jetzige Inhaberin Frau Schulz führt das Geschäft mit ihren Söhnen nach dem Tode ihres Gatten Josef Schulz.

Am Sonntag, dem 15. Mai d. Js., feierte Fischermeister Julius Braun in Birnbaum in voller Rüstigkeit seinen 84. Geburtstag.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am sechsten Ziehungstage der 4. Klasse der 41. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

- 15 000 Zl.: Nr. 20 520.
10 000 Zl.: Nr. 54 828, 147 845.
5000 Zl.: Nr. 59 801, 77 290, 122 893, 140 163, 150 019.
2000 Zl.: Nr. 11 183, 18 978, 22 853, 23 139, 26 232, 28 023, 33 921, 44 827, 52 153, 57 888, 66 236, 66 271, 68 814, 86 346, 109 640, 119 284, 134 729, 137 500, 145 238, 153 535, 155 687.

Nachmittagsziehung:

- 25 000 Zl.: Nr. 111 510.
20 000 Zl.: Nr. 62 746.
15 000 Zl.: Nr. 20 664, 96 700.
10 000 Zl.: Nr. 98 225.
5000 Zl.: Nr. 44 501.
2000 Zl.: Nr. 1162, 5779, 8801, 51 685, 52 581, 65 658, 67 592, 73 234, 107 451, 110 529, 110 807, 134 072, 139 164, 155 699.

(Ohne Gewähr)

Nachstehende größere Gewinne wurden am siebenten Ziehungstage gezogen:

- 10 000 Zloty: 19 801, 22 704, 92 063.
5 000 Zloty: 57 102, 105 982, 108 630, 118 985, 120 777, 144 052.
2 000 Zloty: 8851, 12 277, 17 504, 24 511, 26 366, 33 618, 60 946, 70 720, 72 210, 80 872, 90 691, 109 453, 126 561, 130 598, 146 241, 149 825, 157 380, 159 121.

Nachmittagsziehung:

- 20 000 Zloty: 82 998.
10 000 Zloty: 87 703, 144 357;
5 000 Zloty: 57 944, 65 835, 98 642.
2 000 Zloty: 1520, 16 561, 31 902, 51 742, 55 016, 58 156, 72 470, 105 564, 107 380, 138 800, 154 213, 158 200, 159 103.

Wertpapier-Diebstahl aufgeklärt

Nach einigen Monaten den Tätern auf die Spur gekommen

ei. Im Oktober vorigen Jahres waren dem Propst der Gemeinde Kadzwine. Soliński, von bisher unbekanntem Tätern während des Gottesdienstes verschiedene Wertpapiere und Aktien aus seiner Wohnung gestohlen worden. Erst jetzt gelang es der Polizei, auf die Spur der Diebe zu kommen, als sie nämlich den Fehler Szalimer Tawid Schwarz aus Sempolno verhaftete, bei dem man die Aktien und Wertpapiere des bestohlenen Propstes vorfand. Bei der genauen Revision fand man bei ihm noch andere Wertpapiere, die einem

gewissen Dniaki aus Strelno gestohlen worden waren. Der Untersuchungsrichter, dem der Fehler zur Verfügung gestellt wurde, ließ ihn verhaften. Außer Schwarz gelang es der Polizei, in demselben Gebiet zwei andere Wertpapierhändler zu verhaften, deren Namen noch nicht genannt werden können, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist. Da der Fehler Schwarz zum Gerichtsbezirk Kalisch gehört, wird die Verhandlung gegen ihn in Kalisch stattfinden.

Ostrzeszów (Schildberg)
Schwerer Zusammenstoß mit einem Fuhrwerk

Auf der Chaussee nach Grabow (Grabów) kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem Fuhrwerk und einem Lastauto der Firma Karo aus Posen. Das Fuhrwerk fuhr auf der linken Seite und reagierte nicht auf die Signale des Autos, das schließlich verfuhr, rechts vorzufahren. Im letzten Augenblick bog nun das Fuhrwerk scharf rechts herum und es kam zu einem schweren Zusammenstoß, bei dem der Autofahrer schwer verletzt wurde. Die beiden Pferde mußten auf der Stelle getötet werden.

Margonin (Margonin)

ds. Feuer. In der Wohnung von G. Bajle entbrach Feuer, das von der Feuerwehr schnell gelöscht werden konnte. Gegen 10 Uhr abends ertönte noch einmal Feueralarm. In demselben Hause war nochmals Feuer ausgebrochen, da dieses am Tage nicht gründlich gelöscht worden war.

Znin (Znin)

ds. Amtsübernahme. Am 12. Mai wurde auf Anordnung des Posener Wojewoden Maximilian Rafajski als Bürgermeister unserer Stadt in sein Amt eingeführt.

Wyrzysk (Wirzich)

S Bodauktion. Auf dem Rittergut Dobrzykowo fand am 14. Mai eine Schafbodauktion statt, auf der 31 Böcke der Merino-Fleischwollschaf-Rasse meistbietend verkauft wurden. Bei gutem Besuch fand das gesamte erstklassige Zuchtmaterial Abnehmer. Die Tage lag bei 200—250 Zloty; das beste Tier brachte 740 Zloty. Die Schafzucht des Herrn Kujath-Dobbertin gehört zu den am besten durchgezüchteten Herden Polens.

S Verspätete Postzustellung. In Verbindung mit dem neuen Sommerfahrplan steht eine verspätete Postzustellung, die wir ab 15. Mai zu beklagen haben. Der erste Morgenzug, der bisher um 7.21 Uhr in unserer Bahnstation Nektal (Diel) eintraf und die Post mitbrachte, kommt jetzt erst kurz nach 9 Uhr hier an. Wenn man die Beförderung nach hier und die Verteilung der Sendung in Betracht zieht, dann können Schließfachabholer ihre erste Post erst gegen 10 Uhr in Empfang nehmen. Die Briefträger werden künftig erst gegen 2 Uhr die letzten Sendungen zustellen.

S Wohnhausbrand. Sonntag nachmittag gegen 3.30 Uhr wurde die hiesige Freiwillige Feuerwehr zu einem Brande bei Dwiński in Stefanowo alarmiert, wo ein Einwohnerhaus aus Fachwerk, das von vier Familien be-

Es ist anzunehmen, daß der Unbekannte, nachdem er die Hälfte ausgetrunken hatte, sich in selbstmörderischer Weise ins Torfloß stürzte und ertrank; es kann aber auch ein Unfall vorliegen. Der Name und Herkunft des Toten konnte bisher nicht ermittelt werden.

Wejherowo (Neustadt)

po. Diebstahl im Juwelergeschäft. Am Mittwoch während des Wochenmarktes betraten zwei gut gekleidete Leute den Laden des Juwelergeschäfts Kemmerer in der ul. Sobieskiego. Sie zeigten einen alten Fingerring vor, den sie modern umarbeiten lassen wollten, und erbateten Vorlegung diverser Ringmuster. Als man sich über ein bestimmtes Muster geeinigt hatte und die Expedientin für einen Augenblick die nebenan liegende Werkstätte betrat, um wegen des Kostenpreises nachzufragen, benutzte der eine Kunde diese Gelegenheit, griff in den Glaswandbehälter und stahl mehrere Fingerringe. In diesem Augenblick betrat die Verkäuferin wieder den Laden, erfaßte sofort die Situation und rief laut „Diebe“. Die beiden Männer rannten nun auf die Straße, verfolgt von dem laut um Hilfe rufenden jungen Mädchen. In der Nordstraße gelang es einem Eisenbahnbeamten, den Dieb festzuhalten. Bei dem Abgefahnen fand man in der Manteltasche drei gestohlene goldene Trauringe. Der „Mitarbeiter“, der in entgegengesetzter Richtung der Straße lief, konnte entkommen.

Polnischer Forschungsflug in die Stratosphäre

In Legionowo bei Warschau startete am Sonnabend um 8 Uhr morgens der Ballon „Torun“ mit der Besatzung Hauptmann Butryński und Dr. Jodko-Karłowicz zu einem Probeflug in die Stratosphäre. Nach Erreichung einer Höhe von 9500 Meter und der Erledigung aller programmmäßigen Beobachtungen und Prüfungen in dieser Höhe landete der Ballon nach 5-stündiger Fahrt gegen 13 Uhr in der Nähe des Startortes, nachdem die Forscher es noch glücklich vermeiden konnten, in dem Sumpf des Katedens zu landen, wohin der Ballon vom Winde getrieben worden war. Bei der Landung in einem Garten wurden die beiden Ballonfahrer von Baumstäben leicht verletzt; die Hülle jedoch und die Apparate sind nicht beschädigt worden. Das Ergebnis der Forschungsfahrt soll nach Aussagen der beiden Flieger sehr günstig sein.

Flugrekorde am laufenden Band

Die Segelflugrekorde im Zielstreckenflug verbessern sich sprunghaft. Innerhalb von acht Tagen wurden von deutschen Fliegern drei neue Weltrekorde aufgestellt. Am besten machte es Hanna Reitsch, die den vom NSKK-Obertruppführer Kraft mit 168 Kilometer aufgestellten Zielstreckenflug mit Rückkehr zur Startstelle ganz erheblich verbesserte. Mit ihrem „Reiter“ flog Flugkapitän Hanna Reitsch in 5:30 von Darmstadt zur Wasserkupe und zurück, eine Strecke, die rund 250 Kilometer ausmacht.

Die französische Fliegerin Elisabeth Lion hat mit ihrem „Niglon“-Renault-Apparat von 100 PS den Weltrekord im Langstreckenflug für Frauen gebrochen, der bisher von der verschollenen englischen Fliegerin Amelia Earhart mit 3939 Kilometer gehalten wurde. Die Französin hat die 4150 Kilometer lange Strecke Marseille-Abbadan (Persischer Golf) in etwa 21 Stunden zurückgelegt.

Der Super-Eindecker des Forschungsinstituts für Luftfahrt an der Kaiserlichen Universität in Tokio errang auf einer Rundstrecke über Ostjapan mit Tokio als Mittelpunkt einen neuen absoluten Weltrekord im Langstreckenflug. Auf geschlossener Rundstrecke mit 11 600 Kilometer in 62,23 Stunden wurde der bisherige Weltrekord der Franzosen Postoutrot und Rossi, der vom 23. bis 26. März 1932 aufgestellt worden war, um fast 1000 Kilometer überboten. Das Flugzeug startete am 13. Mai um 4.05 Uhr und landete am 15. Mai um 19.18 Uhr in Tokio.

Ein Jahr Gefängnis für Gramm

Wie vom OLG aus Berlin gemeldet wird, hat das Schöffengericht Berlin am Sonnabend den 28 Jahre alten Gottfried v. Gramm wegen eines fortgesetzten Vergehens gegen § 175 StGB zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft von zwei Monaten wird auf die Strafe angerechnet. Der richterliche Haftbefehl bleibt bestehen.

Richard Wagner zum 125. Geburtstag

Zum 22. Mai, dem Tag der 125. Wiederkehr des Geburtstages Richard Wagners, hat „Die Woche“ ihr neuestes Heft dem großen deutschen Musikdramatiker als Sondernummer gewidmet. Auf vielen Seiten gibt Friedrich Freska eine ausführliche Darstellung über Richard Wagners Leben und Wirken und eine Fülle seltener Aufnahmen veranschaulichen diese einzigartige Veröfentlichung. Neben einem Bildbericht von der Weihestätte, dem Richard-Wagner-Nationaldenkmal in Leipzig, bringt das gleiche Heft der „Woche“ wieder zahlreiche aktuelle Bilder, Geschichten, Tatsachenberichte und viel Humor.



Das größte fußballsportliche Ereignis des Jahres. Ein Bild in das bis auf den letzten Platz gefüllte Olympiastadion in Berlin vor Beginn des Kampfes. Die beiden Mannschaften während der Nationalhymnen. Links die später verbitterte englische Profi-Elf, rechts die deutsche Mannschaft

Kruszwica (Kruschwitz)

Neun Frauen gerettet

ei. Bei einem Großfeuer in Michalowo bei Niezjawa zerstörten die Flammen die Bestuhnungen des Gutsbesizers Rudnicki und richteten einen Schaden von 100 000 Zl. an. Bei den Rettungsarbeiten wurden mehrere Feuerwehrleute schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Besonders heldenhaft zeigte sich ein Gutsbeamter, der unter Lebensgefahr von einem brennenden Speicher neun Frauen rettete. Die Ursache des Großfeuers konnte bisher nicht festgestellt werden.

Chodzież (Kolmar)

S Eine Stadtverordnetenversammlung fand hier am Mittwochabend im Rathausaal statt. Das Protokoll der vorigen Sitzung wurde mit kleinen Änderungen angenommen. Für das Schlachthaus wurde der Ankauf einer Eismaschine für 50 000 Zl. von einer Firma aus Frankfurt a. M. beschloffen. Die Angelegenheit soll eine technische Kommission erledigen. Wegen der schlechten Finanzlage der Stadt wurde die Frage der Herabsetzung der Angestelltenversicherung vertagt. Zum Schluß wurde ein Antrag eingebracht, den elektrischen Strom für gewerbliche Zwecke zu ermäßigen.

Kamień (Kamin)

dtp. Autounfall. Einen Autounfall erlitt in der Nacht zum Sonntag der Mühlenbesitzer Edward Schulz mit seinem Auto zwischen Zamarte und Wordel, in dem er gegen einen Baum fuhr. Dabei zog er sich erhebliche Verletzungen zu.

Kruszwica (Kruschwitz)

Neun Frauen gerettet

wohnt wurde, in Brand geraten war. An den Rettungsarbeiten beteiligten sich die Feuerwehren aus Wirzich und Kolzowo und die Fabrikfeuerwehr aus Niezjowo, die mit ihrer Motorpritze den Brand energisch bekämpfte. Dank der guten Arbeit der Feuerwehr aus Niezjowobrannte nur das Dach und der Bodenraum vollständig aus, während die Mauern des Fachwerkes und teilweise auch die unteren Räume von den Flammen verschont blieben. Verursacht wurde das Feuer von der Einwohnerin Marianna Beselejowa, die in einem Schuppen in der Nähe des Hauses räuchern wollte. Diese hat auch schwere Brandwunden an beiden Händen erlitten, so daß sie in das Wirzicher Krankenhaus überführt werden mußte.

Puck (Puzig)

ei. Ein Fischer ertrank in der Ostsee. Der Fischer Josef Kadle aus Wladyslawowo ertrank bei einem Bootsunfall in der Ostsee. Als er sich mit einem mit Holz und Zement beladenen Segelboot auf der Höhe von Chalupa auf Hela befand, kenterte das Boot infolge einer Windböe. Der Fischer ertrank und wurde nicht mehr gefunden.

Wiecbork (Wandsburg)

dtp. Selbstmord oder Unfall? Ein graufiger Fund wurde dieser Tage auf der Wiese des Landwirts Erdmann in Samiowo gemacht, wo in der Torfkaule die Leiche eines etwa 25-jährigen unbekanntem Mannes aufgefunden wurde. Neben der Leiche lag eine halbgefüllte Flasche mit Brennpirritus, die der Unbekannte, wie ermittelt werden konnte, am Tage vor dem Leichenfunde in Jatzgomben gekauft hatte.

# Günstige Ernteaussichten in U. S. A.

## Feste Weltweizenmärkte — Plata-Weizen folgt den gesunkenen Preisen

Im Vordergrund des Interesses am Weltweizenmarkt steht z. Zt. die Frage des Ertrages der Weizenerte der Vereinigten Staaten von Nordamerika. In den Winter- und Sommergetreideanbaugebieten fiel reichlich Regen, begleitet von Temperaturen, die unter dem Jahresdurchschnitt lagen. Für das Wachstum von Winter- und Sommerweizen waren diese Niederschläge durchweg von Vorteil, wenn der Erfolg auch erst nach Wiedereinsetzen wärmeren Wetters sichtbar wird. Auch in Börsenkreisen schätzt man den Ertrag der Winterweizenerte auf über 20 Mill. t. Rechnet man den Ertrag der Winterweizenerte und den voraussichtlichen Überhang mit 5,4 Mill. t hinzu, so dürfen die USA das Wirtschaftsjahr 1938/39 mit einem Erntevorrat von über 30 Mill. t beginnen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Winterweizen z. Zt. in einem kritischen Stadium ist, da auf Grund früherer Erfahrungen erst der Monat Mai überwunden werden muss, ehe man mit einiger Sicherheit das Endergebnis voraussehen kann. Trotz alledem scheinen die Ernteaussichten in den USA doch schon so günstig zu sein, dass man alle Ursache hat, sich den Kopf um die Verwertung der Ernte zu zerbrechen. Nach dem Farnakt ist der Landwirtschaftsminister ermächtigt, einen Marktpreis festzusetzen, wenn der Gesamtbestand 950 Mill. bush. (25,86 Mill. t) erreicht oder übersteigt, vorausgesetzt, dass die Farmer zu 75% einverstanden sind. Gleichzeitig scheint man eine Anbauflächenbeschränkung für die Ernte 1939/40 in einem Umfang von nahezu 12 Mill. ha im Auge zu haben. Dem Vernehmen nach soll das Landwirtschaftsdepartement mit der Ausarbeitung von Plänen für eine grosse Weizenanleihe beschäftigt sein, mit deren Hilfe die Marktlage in diesem Sommer gegebenenfalls gestützt und bei einer übergrossen Weizenerte ein allzu scharfer Preissturz verhindert werden soll. Weiss man doch nicht, ob die USA im nächsten Jahr wieder mit dem glücklichen Umstand rechnen kann, mit ihrer grossen Weizenerte auf kleine Ernten in Kanada und Argentinien zu stossen.

Inzwischen scheint auch die Schweiz unter die Länder gegangen zu sein, die sich Getreidereserven zur Sicherstellung der Brotgetreideversorgung bei evtl. internationalen Verwicklungen anlegt. Für die wirtschaftliche Kriegsvorsorge sollen 40 Mill. Franken zur Verfügung gestellt sein, aus denen Lebensmittel, besonders Brotgetreide, gekauft und in Silos gelagert werden soll. Erklärungen der Regierung ist zu entnehmen, dass die heutigen Landesvorräte in Brotgetreide zur Versorgung des Landes schon jetzt für 8-9 Monate ausreichen.

Die Weltweizenpreise haben nach der nunmehr wochenlang anhaltenden Abschwächung eine uneinheitliche Entwicklung genommen. Im ganzen gesehen, ist ein weiterer Preisabstieg jedoch nicht eingetreten bis auf die Notierung in Buenos-Aires. Auf einer Preisbasis von etwa 210 Zt je Tonne für Maisichten und 160 Zt je Tonne für Oktobersichten scheint der Preisabbau der kanadischen Qualitätssorten an der Börse in Winnipeg nunmehr vorerst zum Stillstand gekommen zu sein. Meldungen über günstige Entwicklung des Saatensandes in den europäischen Einfuhrländern und ausgezeichnetes Wetter in den Prärie-Provinzen wurden in ihrer Wirkung auf die Preise durch eine gesteigerte Nachfrage am Platz aufgehoben. Nach einer Meldung des Statistischen Dominiumsbüros vom 10. Mai soll die geplante Sommerweizenanbaufläche 9 640 000 ha gegen 9 940 000 ha abgeernteter Sommerweizenanbaufläche 1937 betragen. In den Prärie-Provinzen Kanadas sind reichlich Niederschläge innerhalb der Berichtswoche gefallen und haben besonders im Südwesten von Saskatchewan und im Osten von Alberta günstig auf die Saaten gewirkt. Immerhin ist die Aussaat durch das nasse Wetter in der letzten Aprilhälfte verzögert, doch ist dieser Uebelstand, wie die amtlich veröffentlichte Sommerweizenanbaufläche ergibt, grösstenteils behoben worden. An der Getreidebörse in Chicago haben sich die Preise in der Berichtswoche gut gehalten, ja, haben sogar etwas angezogen. Hierbei war die feste Haltung der Effektenbörse mitbestimmend. In Erwartung der Bekanntgabe des neuesten Berichtes des USA-Ackerbauamtes über die Aussichten auf die Weizenerte war die Haltung des Handels vorsichtig. Auch war man der Ansicht, dass der nach der bisherigen Abschätzung nunmehr erreichte Preisstand die Erwartung auf eine überaus grosse Ernte ausreichend berücksichtigt hat.

In Argentinien, wo der Preisabstieg an der Börse in Buenos-Aires erst eine Woche später einsetzte, hat er auch eine Woche länger, d. h. diese Berichtswoche, angehalten. Die Notierungen haben in den letzten acht Tagen einen Preisabschlag von 6 Zt je Tonne erfahren. Nach einer amtlichen argentinischen Ernteschätzung vom 11. Mai beziffert sich der Weizenertag auf 5 030 000 t gegen 5 009 000 t am 26. Februar. Das Bestreben der Abfeder, ins Geschäft zu kommen, wird mit der gleichzeitig etwas höheren Ernteschätzung für den Preisabbau mitbestimmend gewesen sein.

Am englischen Weizenmarkt haben sich die Preise im Laufe der letzten Woche wenig verändert. Die Schwäche für kanadischen Weizen hat angehalten, während sich die Preise für Plata-Weizen einigermassen hielten. Im übrigen mahnt die Ungewissheit über die weiteren Massnahmen der Regierung zur Schaffung einer Brotgetreidereserve zur weiteren Vorsicht. Die Börsenumsatzaktivität war gering, da die Käufer in England und dem Festland mit Rücksicht auf die günstigen Ernte- und Wetterberichte in Nordamerika und dem guten Felderstand in Europa nur vorsichtige Einkäufe tätigten. Man spricht aber von Kaufabsichten Portugals und Griechenlands, während die Angebote von Russland nachliessen.

Wenn auch die Aussaat in Russland noch im Rückstand ist, soll sie jetzt unter ziemlich günstigen Wetterbedingungen fortschreiten. Nach den letzten amtlichen Berichten waren am 20. 4. rund 30 Mill. ha bestellt, gegenüber 37 Mill. ha zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Rotterdamer Getreidebörse zeigte eine im Verhältnis zum allgemeinen Preisstand nennenswerte Festigkeit, doch haben die Umsätze keine Belebung erfahren, vielmehr deckten die holländischen und belgischen Müller nur ihren laufenden Bedarf ein. Kanadische Qualitätssorten lagen stark im Preis gedrückt, während russischer und amerikanischer Weizen aus den vorhandenen Lagerbeständen laufend in kleinen Mengen Absatz fand.

Die Aussichten auf die französische Getreideerte scheinen sich infolge der ausgiebigen Regenfälle gebessert zu haben. Am Weizenmarkt litt das Geschäft darunter, dass die Mengen für den Maiverkauf noch nicht freigegeben waren. Auch rechnet man angesichts der neuen Frankenabwertung mit einer weiteren Preiserhöhung für Weizen, und die Regierung wird Mühe haben, unter diesen Umständen einen Ausgleich der Interessen zwischen Erzeuger und Verbraucher herbeizuführen. Nach den Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamtes hat Deutschland 142 000 t Weizen im April eingeführt gegenüber 80 000 t im März und 130 000 t im Februar d. Js. In Italien hat das regnerische Wetter bei ziemlich hohen Temperaturen den italienischen Getreidekulturen ausserordentlich gut getan. Im wesentlichen gilt diese aber für Mittel- und Südtalien, während die Regenfälle für die Kulturen in Oberitalien teilweise zu spät gekommen sind. Doch ist die Sorge um den Ernteertrag erheblich geringer geworden. Eine weitere Erhöhung der Beimischung zum Weizenmehl soll beschlossen sein, und zwar denkt man nicht nur an eine erhöhte Maisbeimischung, sondern wird dem Brotgetreide auch einen gewissen Prozentsatz von Hartweizen, da dieser reichlich vorhanden, zusetzen. Daraufhin haben die Preise für Mehl mit 10% Beimischung (5% Mais- und 5% Reismehl) in Mailand um ½ Lire (6,5 Pig.) je dz angezogen.

Von den Donauländern verlief das Getreidegeschäft in Bulgarien in der letzten Woche in sehr ruhigen Bahnen. Die anhaltende Trockenheit im wichtigsten Anbaugbiet Nord-Ostbulgariens hat die Aussichten auf die Ernte verschlechtert, wenn der Saatensand im übrigen Land auch befriedigend ist. Infolgedessen haben aber die Ablieferungen an Weizen eine Verringerung erfahren. Für die Ausfuhr wurde nichts freigegeben. Nach den anormal warmen März- und den kalten Apriltagen haben sich die Saaten in Jugoslawien im Mai gut erholt. Das Wachstum macht jetzt bei dem warmen Maiwetter rasche Fortschritte. Die Sommerhaaten sind rechtzeitig in den Boden gekommen und haben sich bisher gut entwickelt. Trotz der relativ guten Ernteaussichten zeigt der Getreidemarkt eine feste Haltung. So sind die Weizenpreise nach der Steigerung der vorigen Woche nochmals gestiegen.

Die rumänische Weizenausfuhrprämie ist nach einem Beschluss des Weizen-Valorifizierungskomitees für die Zeit vom 10. 5. bis 10. 6. auf 500 Lei festgesetzt gegen 4000 Lei bisher und 7000 Lei vorher. Von den 10 000 zur Ausfuhr freigegebenen Waggons ist die Ausfuhrbewilligung für 5000 Waggons nach Polen, 2000 Waggons nach der Tschechoslowakei und 2000 Waggons nach Deutschland erfolgt. Damit dürfte der ausfuhrfähige Rest an Weizen aufgeteilt sein. Die ungarischen Ernteaussichten haben sich infolge der Niederschläge und des wärmeren Wetters ebenfalls gebessert, und man verspricht sich eine recht gute Mittelerte, da die Auswinterungsschäden gering sein sollen. Am Weizenmarkt haben sich die Preise nochmals um ½ Pengő je dz verbessert, und zwar hauptsächlich durch die verringerten Abgaben der Erzeuger. Damit sind aber gleichzeitig die Ausfuhrmöglichkeiten weiter zurückgegangen.

## Vorarbeiten für eine Aenderung des Patentrechts

Der Verband der Industrie- und Handelskammer hat vor einiger Zeit im Ministerium für Industrie und Handel Vorschläge für eine Verbesserung des polnischen Patentrechts eingebracht. Nach Pressemeldungen sind diese Vorschläge im Ministerium weiter bearbeitet worden. Die Arbeiten über die Patentrechtsvorschriften sollen schon zum Abschluss gekommen sein, während noch Fragen des Patentschutzes weiter erörtert werden. Man glaubt, für die zweite Hälfte des Monats Mai mit Verhandlungen über die Stellungnahme des Ministeriums für Industrie und Handel zur Aenderung des Patentrechts rechnen zu können.

## Tschechoslowakei kauft 500 Waggon Roggen in Polen

Nachdem die Tschechoslowakei erst vor kurzem aus Polen 500 Waggons Roggen und eine grössere Partie Rohhäute im Kompensationswege bezogen hat, hat das tschechoslowakische Getreidemonopol Verhandlungen wegen des Ankaufs von weiteren 500 Waggons Roggen in Polen angeknüpft. Auch diese Lieferung soll mit Kompensationswaren bezahlt werden, über deren Preis z. Zt. verhandelt wird.

Stadt Warschau 1936 71, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 64,00.

Aktien: Tendenz: uneinheitlich. Notiert wurden: Bank Polski 116,50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 35, Wegiel 27,50, Lilpop 68,75, Starachowice 37,50-37,25.

## Getreide-Märkte

Posen, 16. Mai 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:	
Weizen	25,25-25,75
Roggen	20,25-20,50
Braugerste	-
Malzgerste 700-717 g/l	18,00-18,25
673-678 g/l	17,25-17,75
638-650 g/l	17,00-17,25
Standardhafer I 480 g/l	18,50-19,00
II 450 g/l	17,50-18,00
Weizenmehl I Gatt. Ausz. 30%	44,00-45,00
II - 50%	41,00-42,00
III - 65%	38,00-39,00
IV - 50-65%	38,50-39,50
Weizenschrotmehl 95%	-
Roggenmehl I Gatt. 50%	30,25-31,25
II - 65%	28,75-29,75
III - 50-65%	-
Roggenschrotmehl 95%	-
Kartoffelmehl Superior	28,00-31,00
Weizenkleie (grob)	15,00-16,00
Weizenkleie (mittel)	13,50-14,50
Roggenkleie	13,50-14,50
Gerstenkleie	13,00-14,00
Viktoriaerbsen	23,00-25,50
Folgererbsen	23,50-25,00
Sommerwicken	23,00-24,00
Sommer-Peluschken	24,00-25,00
Gelblupinen	14,00-14,50
Blaulupinen	13,25-13,75
Serradella	32,00-36,00
Winterraps	-
Leinsamen	50,00-52,00
Senf	34,00-36,00
Rotklee (95-97%)	115,00-125,00
Rotklee roh	90,00-100,00
Weissklee	200,00-230,00
Schwedenklee	220,00-240,00
Gelbklee entschält	80,00-90,00
Wundklee	110,00-115,00
Engl. Raygras	65-75
Timothy	30-40
Leinkuchen	22,25-23,25
Rapskuchen	15,50-16,50
Sonnenblumenkuchen	17,50-18,50
Sojaschrot	22,75-23,75
Weizenstroh lose	4,90-5,15
Weizenstroh gepresst	4,75-5,00
Roggenstroh lose	5,50-5,75
Roggenstroh gepresst	4,80-5,05
Haferstroh lose	5,30-5,55
Haferstroh gepresst	7,10-7,60
Heu lose	7,75-8,25
Heu gepresst	8,20-8,70
Netzeheu lose	9,20-9,70
Netzeheu gepresst	-

Gesamtumsatz: 1933 t, davon Roggen 687, Weizen 302, Gerste 217, Hafer 10 t.

Bromberg, 14. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 25-25,50, Standardweizen II 24-24,50, Roggen 20,50 bis 21,75, Gerste 17,50-18, verregneter Hafer 17,50-18, Roggenmehl 65% 30,50-31, Schrotmehl 95% 26-27, Weizenkleie grob 15,25-16, mittel 14 bis 14,50, fein 14,75-15,25, Roggenkleie 13,75 bis 14, Gerstenkleie -, Viktoriaerbsen 22 bis 25, Folgererbsen 23,50-25,50, Peluschken 22,50-23,50, Gelblupinen 13-13,50, Blaulupinen 12,75-13,25, Serradella 30-33, Winterraps 51-53, Winterrüben 49-50, Leinsamen 49-52, Senf 33-36, Weissklee 210-230, Rotklee gereinigt 97% 130-140, Schwedenklee 230-245, englisches Raygras 80-85, Leinkuchen 22,50 bis 23, Rapskuchen 16,75-17,50, Sojaschrot 23,25-23,50, Pflanzkartoffeln 4-5,50, Speisekartoffeln 3-3,50, gepresstes Roggenstroh 6,50 bis 6,75, Netzeheu 7,75-8,25, gepresstes Netzeheu 8,75-9,25. Der Umsatz beträgt 1702 t, Weizen 244 - belebt, Roggen 229 - ruhig, Gerste 360 - belebt, Hafer 61 - ruhig, Weizenmehl 93 - ruhig, Roggenmehl 58 - ruhig.

## Die Konversion der polnischen Dollarleihen

Am 31. Mai läuft die Frist zum Umtausch der im Inlande befindlichen Stücke der polnischen Dollarleihen gegen Stücke der 4½%igen Innenanleihe von 1937 ab. In den abgelaufenen 11 Monaten der Konversionsfrist wurden insgesamt Dollarleihestücke im Nominalwert von 45 987 200 Dollar zum Umtausch angemeldet und in Stücke der 4½%igen Innenanleihe im Nominalwert von insgesamt 294,56 Mill. Zl. eingetauscht. Im einzelnen wurden umgetauscht: 20,24 Mill. Dollar der 7%igen Stabilisierungsanleihe in 150,09 Mill. Zl. der neuen Anleihe, 9,09 Millionen Dollar der 8%igen Dillonanleihe in 50,57 Mill. Zl., 6,44 Mill. Dollar der 6%igen Dollaranleihe in 38,66 Mill. Zl., 4,46 Mill. Dollar der 7%igen Warschauer Anleihe in 24,10 Mill. Zl. und 5,76 Mill. Dollar der 7%igen Schlesischen Anleihe in 31,14 Mill. Zl. der polnischen Innenanleihe von 1937.

## Erneutes Ansteigen der Lebenshaltungskosten im April 1938

Die Lebenshaltungskosten in Warschau, die sich durch das Sinken der landwirtschaftlichen Preise in den letzten Monaten etwas rückgängig entwickelt hatten, sind im April 1938 erneut angestiegen. Die vom Statistischen Hauptamt berechnete Kennziffer (1928 = 100) für die Lebenshaltung einer Warschauer Handarbeiterfamilie ist im Vergleich zum Vormonat von 60,8 auf 60,9 angestiegen, während die Kennziffer für die Lebenshaltung der Familie eines Kopfarbeiters sogar eine Erhöhung von 62,7 auf 13,3 aufweist. Die Erhöhung der Lebenshaltungskosten der Familie eines Handarbeiters wird vom Statistischen Hauptamt auf die Erhöhung der Kosten für Nahrungsmittel, deren Kennziffer sich von 52,0 auf 52,1, und der Kosten für Bekleidung zurückgeführt, deren Kennziffer sich von 62,7 auf 62,9 erhöht hat. Bei den Lebenshaltungskosten der Familie eines Kopfarbeiters sind allein die Kosten für Nahrungsmittel angestiegen, deren Kennziffer bei den stärkeren Preissteigerungen für qualitativ bessere Lebensmittel eine Erhöhung von 51,7 auf 53,1 aufweist.

## Beginn der polnisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen

Am Freitag begannen in Warschau die polnisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen, die den Abschluss eines neuen Kontingent- und Verrechnungsabkommens zum Ziele haben. Das Jahr 1937 hat, wie die Aussenhandelsstatistik zeigt, eine gewisse Belebung der beiderseitigen Umsätze gebracht. In polnischen Wirtschaftskreisen ist man der Ansicht, dass der Abschluss Oesterreichs an das Deutsche Reich sich auch auf die polnisch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen auswirken wird. Da Ungarn sein Holz zum grossen Teile aus Oesterreich bezogen hat, die Holzzufuhr aus Oesterreich aber verboten wurde, so hofft Polen, an Stelle Oesterreichs der Holzlieferant Ungarns zu werden. Um die polnischen Forderungen aus diesen Lieferungen nicht einfrieren zu lassen, wird Polen wohl gezwungen sein, ungarische Erzeugnisse in grösserem Umfange als bisher einzuführen.

## Abschluss der Verhandlungen mit Litauen über den Verkehr auf den Wasserstrassen

Aus Kowno wird gemeldet, dass die polnisch-litauischen Verhandlungen über die Aufnahme des Verkehrs auf den Wasserstrassen, Schiffahrt und Flösserei am 11. 5. 38 mit der Unterschrift eines Schlussprotokolls und der Paraphierung beendet worden sind.

## Börsen und Märkte

### Posener Effekten-Börse

vom 16. Mai 1938.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke	-
mittlere Stücke	-
kleinere Stücke	-
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 1927	-
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	-
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	-
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	-
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	-
4½% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	64 00 G
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	64,00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	55,25G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	-
Bank Polski (100 Zl.) ohne Coupon	115,00 G
8% Div. 36	-
Piechota Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.) H. Cegielski	-
Lubaw-Wronki (100 Zl.)	28,00 G
Dukrowaia Kruzowica	-
3% Pożyczka Inwestycyjna II. Em.	82,00 B
4% Pożyczka Konsolidacyjna	-
Stimmung: ruhig.	-

### Warschauer Börse

Warschau, 14. Mai 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren ruhig, in den Privatpapieren etwas fester.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 81,38, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe 81,75, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 68,38-68,50, 5proz. Staatl. Konversions-Anleihe 1924 70,25, 5proz. Eisenbahn-Konversions-Anl. 1926 68,50, 4½proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 65,00, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 83,25, 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 83,25, 3proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94,00, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. und III. N. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. (garant.) Tow. Kred. Ziem. Warschau 1924 (ohne Kup.) 89,02, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 64,50-65,00-64,75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 72-71,75-72, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter  
**Hertha**  
 mit Herrn Tischlermeister  
**Willy Bethke**  
 beehre ich mich hierdurch anzuzeigen  
 verw. Frau Wanda Franke geb. Panter  
 Poznań, ul. Wierzbęcice 26

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Hertha Franke**  
 jüngsten Tochter des verstorbenen Brenneiverwalters Herrn Paul Franke und seiner Ehefrau Wanda Franke geb. Panter, gebe ich hiermit bekannt  
**Willy Bethke**  
 Tischlermeister  
 Poznań, ul. Gen. Kosińskiego 19

Posen, den 15. Mai 1938

**MIX**  
**Fahrräder**  
 verzogen nach  
**ul. Rybaki** Büro und Verkauf 24/25  
 Werkstatt 4/6.  
 Telefon 23-96.

**SOMMERSPROSEN**  
 verschwinden bei Gebrauch  
 von Krems und Seife  
**EFELIS**  
 R. Barcikowski S. A. Poznań

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sage ich hiermit den Gemeindegliedern, dem Kirchenchor, insbesondere aber Herrn Pfarrer Zellmann für seine trostreichen Worte  
**herzlichen Dank.**  
 Auguste Anjath u. Kinder.  
 Sroda, Mai 1938.

Verkaufe wegen Agr.-Reform meine  
**Schafherde**  
 — merino-præcoce —  
 Aufsicht Dir. Buchwald, später Bleszyński. 300 Mutter; gesch. Mitte April; beige. März bis Mai.  
 Raumann, Suchborek, p. Jalesie, pow. Szubin

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Richard Peiser**  
 Kinderarzt  
 Poznań, Podgórna 10.  
 Telefon 4006.

**Sommergäste**  
 finden in landsch. sehr schöner Gegend wieder Aufnahme. Wald, Wasser Bade- u. Angelgelegenh. vorhanden. Pensionspreis bei guter Verpflegung pro Tag 3,50 zł. Diner erbitet Olga Stenzel Polno-Młyn w. Niedzichów n/W.

**Zimmer**  
 mit Balkon, Komfort, möbliert, an sicher gestellte Person Szmarzewskiego 36, W. 8. Front

Mein seit etwa 120 Jahren bestehendes  
**Manufaktur-**  
 Mode- und Konfektionsgeschäft, gut eingeführt, beste Lage der Stadt, schönes Lokal, in einer lebhaften Stadt der Prov. Posen, bin bereit frankheitsvoller per sofort oder später zu verkaufen, oder zu verpachten.  
 Off. unter 1623 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3.

**Heizungs-Monteur**  
 stellt ein  
 Paul Stanelle  
 Bydgoszcz 3-go Maja 10

**Gartenpläne**  
 Flächenpläne für Brauereien und Mineralwasserfabriken liefert günstig  
 Fa. Gummy  
 ul. 27 Grudnia 15.

**Die Schränke auf!**  
 Mustern Sie Ihre Garderobe  
 Sämtliche abgetragene und unansehnliche Garderobe färbt od. reinigt chemisch  
**BARWA**  
 Kalamajski  
 Eigene Filialen in allen Stadtteilen.

**Grand-Café-Restaurant**  
 Poznań, Plac Wolności 18 — Tel. 52-44.  
 Restaurant - Kaffeehaus - Frühstücksstuben eröffnete am Sonnabend, d. 14. d. Mts., seinen **Garten.**  
 Mittag: 3 Gänge zł 1.— bis 1.30.  
 ABENDBROT Reiche Auswahl a la carte ABENDBROT  
 Gut gepflegte Getränke Erstklassiges Italienisches bester Firmen. Original-Eis.  
 Täglich Künstlerkonzert. Abends Gartenilluminiert.

Restauration **"HUNGARIA"** Weinstube  
 Plac Wolności 14a. Tel. 2322.  
 Erstklassige Mittag-, alkoholische Getränke des Grafen Zdz. Tarnowski, von unvergleichlicher Güte originale ungarische Mosel-Rhein u. Bordeaux-Weine. **Tichauer Biere.** — Lieferungen ins Haus.

**AUTOBUS BENÜTZEN**  
 HEISST BEQUEM U. BILLIG REISEN  
**Autobus-Fahrplan**  
 gültig ab 15. Mai 1938.

Poznań — Muromana Goślina — Rogoźno — Ryczywół — Budzyń — Chodzież — Szamocin — Białosławie.		
7.30 11.15 12.50 14.30 16.00 18.00 19.20 21.30	Poznań .....	7.35 9.05 9.45 12.05 16.00 18.00 19.05 20.25
8.00 11.40 13.20 15.00 16.30 18.30 19.50 22.00	Owińska .....	7.05 8.35 9.15 11.35 15.30 17.30 18.35 19.55
8.10 11.55 13.30 15.10 16.40 18.45 20.00 22.10	M. Goślina .....	6.50 8.25 9.00 11.25 15.15 17.15 18.25 19.45
8.45 13.00 14.10 15.50 17.15 19.50 20.35 22.45	Rogoźno .....	6.20 7.50 7.55 10.50 14.40 16.00 17.50 19.10
	Ryczywół .....	— 7.20 — — — — — —
9.15 14.40 — — — — — —	Budzyń .....	5.50 — — — — — — — —
9.35 15.00 — — — — — —	Chodzież .....	5.30 6.45 10.00 — — — — — —
9.40 15.05 — — — — — —	Chodzież .....	— 6.40 — — — — — — — —
10.10 15.35 — — — — — —	Szamocin .....	— 6.10 — — — — — — — —
10.20 15.45 — — — — — —	Białosławie .....	— 6.00 — — — — — — — —
		P N P N P N P N

**Kaltblut-Hengst**  
 (Ardenner)  
 Rotschimmel, geb. 15. 5. 1935 mit sehr guten Gängen, hat abzugeben.  
**Glockzin,**  
 Dom Strychowo, p. Gniezno.

**Gut**  
 bis 2000 Morgen zu pachten gesucht. Off. u. 1630 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3.

Junger  
**Export-Korrespondent**  
 (Korrespondentin) mit längerer Praxis, sehr guten franzöf. Sprachkenntnissen u. Kenntnis der englischen Sprache, Deutsch, Stenographie u. Maschinenschriften absolut perfekt, wird von großer Maschinenfabrik gesucht — Eigenhändig geschriebene Off. mit Lichtbild erbeten an die Geschäftsst. ber. „Katt. Btg.“ unter S. 565.

Gut möbliertes **Zimmer**  
 Nähe Alter Markt, mit Bad, Telef., ist per sofort oder später evtl. mit voller Verpflegung, auch Wäsche, an Herrn oder Dame sehr preiswert zu vermieten.  
 Näheres ul. Pocztowa 2 (Lederwaren-Geschäft)

In Białosławie Verbindung nach: Miasteczko (Schneidemühl), Osiek, Wyrzysk, Nakle, Bydgoszcz, Wysoka und Łobżenica

Chodzież — Krynia — Nakle		
— — — — — — — —	Poznań .....	19.05
7.00 — — — — — — — —	Chodzież .....	17.00
7.30 — — — — — — — —	Chodzież .....	16.50
7.40 — — — — — — — —	Szamocin .....	16.20
8.00 — — — — — — — —	Margonin .....	16.10
8.30 — — — — — — — —	Golańcz .....	15.45
8.55 — — — — — — — —	Krynia .....	15.15
9.25 — — — — — — — —	Kowalewko .....	14.50
	Nakle .....	14.20

PREDSIĘBIORSTWO AUTOBUSOWE **J. SKORLIŃSKI** POZNAŃ  
 Stroma 20, m. 11, Tel. 84-50

Zeichenerklärung: P = verkehrt nur Werktags, X = verkehrt nur Werktags (evtl. Änderungen vorgesehen), N = verkehrt nur Sonn- und Feiertags.

Überschließwort (fett) ..... 20 Groschen  
 jedes weitere Wort ..... 10 „  
 Stellengesuche pro Wort ..... 5 „  
 Offertengebühren für illustrierte Anzeigen 50 „

**Kleine Anzeigen**  
 Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

**Verkäufe**  
 Wir haben preiswert Original ungarische **Luzerne** abzugeben.  
 Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Sp. z o.o. Podbieżka.

**Korbwaren**  
 Bürsten, Wäscheleinen, Bindfäden, Holzwaren und Angelgeräte  
 empfiehlt billigst  
 A. Mehl, Poznań, ul. Krzywosłupiego 3.

**Strümpfe**  
 Seiden-Strümpfe, Macco-Strümpfe, File d'ecosse, Wollstrümpfe, Wolle mit Seide, Kinderstrümpfe, File d'ecosse mit Seide, Herren-Socken, Damen-Socken empfiehlt in großer Auswahl Leinenhaus und Wäscheabteil  
**J. Schubert**  
 Poznań  
 Hauptgeschäft: **Stary Rynek 76** gegenüb. d. Hauptwaage Telefon 1008  
 Abteilung: **ulica Nowa 10** neben der Stadt-Sparkasse Telefon 1758

**Große Auswahl** imprägnierter und **Seiden-Mäntel** Kofüme — Kompletts Notgenode — Sweater Niedrige Preise!  
**A. Dzikowski,**  
 Poznań, St. Rynek 49. Leszno, Rynek 6.

**Kaufgesuche**  
**Briefmarken!**  
 Deutschland, Kolonien, Abstimmungsgebiete von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter 1648 an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

**Sandwichtochter**  
 evgl., 25 J., alt, sucht zum 1. Juni Stellung als Allein- oder Stubenmädchen. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter 1653 a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Zum 1. Juli suche energ., unverheirat., **Affizienten** f. 2000 Morgen großes intensives Gut, 2 Jahre Praxis Beding. Zeugnisabschriften und Gehaltsanpr. zu richten an Dr. Agel Weiß, Malgów, p. Pogorzela

**Kino**  
**KINO „SFINKS“**  
 Poznań 27 Grudnia 20.  
 „Der junge Wald“ ein großer patriotischer Film.

**Neue verbesserte Dampfkolonne**  
**KARTOFFEL**  
 Dampfmaschinen Kessel Quetschen Waschmaschinen Stärkewaagen Sortierzylinder  
 Vor Ankauf bitte auf meinem Lager zu besichtigen.  
**Woldemar Günter**  
 Landmaschinen Poznań Sew. Mielżyńskiego 6 Tel. 52-25.

Verfertigung von **Motorrädern**  
 Phänomen, Wulgum, Hecker, Triumph mit Sachsmotor, elektr. Licht, Registrierung wie Fahrrad verkauft billig  
**WUL-GUM**  
 Poznań, Wielkie Garbary 8.

**Antike**  
 Möbel, Perser-Teppiche, Porzellan, Bronzen kaufe auf der Durchreise. Meld. unter „Höchste Preise“ 1645 a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Lade **„Smok“**  
 Die billigen haltbaren Lade am Plak, erhältlich in Drogen- u. Farbenhandlungen.

**Radioapparat**  
 Telefunken Junior auf Wechselstrom, verkaufe fortzugshalber billig.  
**Glasner**  
 Dabrowskiego 36.

**Pianino**  
 sehr gut erhalten, Marke „Wolkenhauer“ (Königl. Hoflieferant) billig abzugeben.  
 Strzabowa 2, Wohn. 2.

Kaufe altes **Gold und Silber**  
 Silbergeld, goldene Zähne. Uhren und Goldschmuck  
**G. Dill,**  
 ul. Pocztowa 1.

**Tiermarkt**  
**Bernhardinerhund**  
 Dogge (Hündin), Schottischer Schäferhund (Colley) zu verkaufen. Gleichzeitige nehme Kunde in Dressur.  
**Dressur-Anstalt.**  
 Poznań, Meje za Cytabela

**Stellengesuche**  
 Suche Stellung als Wächter oder Feldwächter. Off. u. 1646 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3.

**Landwirtsjohn**  
 29 J. alt, evgl., ledig, 6 1/2 Jahre Praxis, gute Zeugnisse und Empfehlungen, sucht ab 1. 7. Stellung als landw. Beamter. Am liebsten unt. Chef oder Oberleitung auf Nebengut.  
 Off. unter 1641 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3.

**Offene Stellen**  
 Tüchtiges **Mädchen** von sofort gesucht. Mickiewicz 5. Bäckerei — Conditorei.

**Bürofräulein**  
 jüngere Kraft, gesucht. Off. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften u. 1642 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Ich suche zum 1. Juni ein sauberes und ehliches **Stubenmädchen** Zuschriften mit Bild an **Frau von Meier-Vogeler, Dziedzicowice** powiat Sroda.

Für größeres Gutsbüro **II Rechnungsführer** ledig, beider Landessprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig, bei gutem Gehalt zu bald gesucht. Offerten erbeten unter 1655 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

**Offene Stellen**  
 Tüchtiges, sauberes **Stubenmädchen** und kräftiges **Mädchen** für Geflügel mit Kochkenntnissen für Guts-haushalt gesucht.  
 Frau Dr. Hella Schubert Gronowo, p. Leszno.

**Helrat**  
 Tüchtiger, gebildeter **Landwirt.**  
 evgl., 29 J. alt, 30 Jahre Barvermögen, wünscht nette Dame bis 28 Jahre mit gleichem Barverm. zwecks **Heirat** kennenzulernen. Auch Einberater in Landwirtschaft von 300 Morgen aufwärts. Zuschrift. mit Bild, welches zurückge- sandt wird, unter 1654 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

**Verschiedenes**  
**Malerarbeiten** werden gut und billig ausgeführt.  
 Pruja 19, Wohnung 12.

**Pensionen**  
**Gute Mädchenpension**  
 Fürs neue Schuljahr finden noch einige Schüle rinnen freundliche Aufnahme bei  
 Schmidt  
 Leszno, Szolna 7.

**Grundstücke**  
**Landhaus** — Berlin modern, 5 Zimmer, Komfort, Garten, Wert 33 000 Rmt. tausch gleichwertig in Polen. Off. unter 1623 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3.